



GOTTFRIED-KINKEL-REALSCHULE • Jahnstraße 1 • 50374 Erftstadt

GOTTFRIED-KINKEL-REALSCHULE

Jahnstraße 1 • 50374 Erftstadt
Tel. 02235-92 22 05 • Fax 02235-2595

www.Gottfried-Kinkel-Realschule.de
Gottfried-Kinkel-Realschule@web.de

Gottfried-Kinkel-Realschule Erftstadt-Liblar

SCHULPROGRAMM

Fortschreibung
- 2017 -

Inhaltsangabe

- Vorwort
- 1 Die Entwicklung unseres Schulprogramms
- 2 Was wir erreichen wollen
- 3 Der Kern schulischer Arbeit: Der Unterricht
 - 3.1 Die schulinternen Lehrpläne
 - 3.2 Lernstandserhebungen
 - 3.3 Zentrale Abschlussprüfungen der Klassen 10
 - 3.4 Fortbildungsveranstaltungen
 - 3.5 Das Lehrerraumprinzip
 - 3.6 Die pädagogische Übermittagsbetreuung
- 4 Unsere Erprobungsstufe
 - 4.1 Übergang Grundschule – Realschule
 - 4.2 Besondere Aspekte der Erprobungsstufe
 - 4.2.1 „Lernen lernen“
 - 4.2.2 Musikalische Angebote und Aktivitäten
 - 4.2.3 Lernen mit allen Sinnen
 - 4.2.4 Die Leseförderung
 - 4.2.5 Die Naturwissenschaftliche Profilgruppe
 - 4.2.6 Der Computerführerschein
 - 4.2.7 Schreibschrift
- 5 Unsere Mittelstufe
 - 5.1 Neigungskurs-Vorbereitung
 - 5.2 Besondere Aspekte
- 6. Unserer Oberstufe
 - 6.1 Berufswahltraining und Berufswahlfindung
 - 6.2 Medienkompetenz und Computernutzung
 - 6.3 Mediation
 - 6.4 Schüleraustausch
 - 6.4.1 Yuba City und Marysville (Kalifornien/USA)
 - 6.4.2 Krapina (Kroatien)
 - 6.4.3 Fahrt nach London
- 7 Stufenübergreifendes Programm
 - 7.1 Anerkennung mit System: Aufbau einer Kultur der Anstrengungsbereitschaft
 - 7.1.1 Die Dienste

- 7.1.2 Ehrungen für besondere Beiträge zum Schulleben
- 7.1.3 Ehrung der Abschlussbesten
- 7.1.4 Tag für Afrika
- 7.2 Konzept „Individuelle Förderung“ und Ergänzungsunterricht
- 7.3 Schulische Inklusion
- 7.4 Das Beratungskonzept
- 7.5 Der Sanitätsdienst
- 7.6 Kultur macht Schule - Schule macht Kultur -
- 7.7 Hier läuft was: Unser Sportprogramm
- 7.8 Gewaltprävention
- 7.9 Schulische Sozialarbeit
- 7.10 Stärkung des Umweltbewusstseins
- 7.11 Suchtprävention
- 7.12 Ausflüge in französisch sprechende Nachbarländer
- 7.13 Trainingsraum für eigenverantwortliches Denken
- 7.14 Verhaltenstraining
- 7.15 Lernbüro
- 7.16 Schulhund
- 7.17 Zielsprache Deutsch
- 8. Förderverein
- 9. SV-Arbeit
- 10. Unsere Kooperationspartner
- 11. Evaluation
- 12. Vertretungskonzept
- 13. Ausbildung
- 14. Anhang

Vorwort

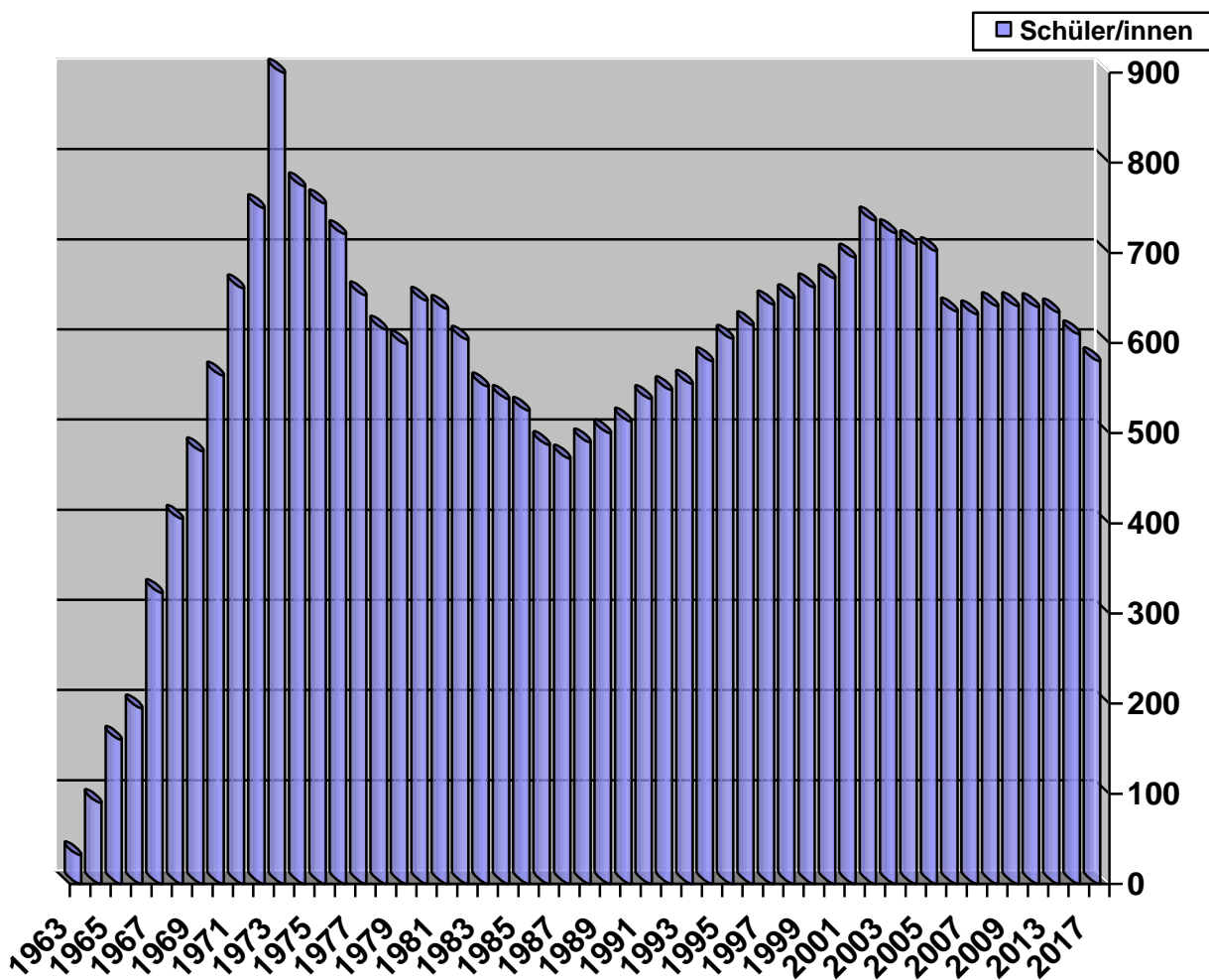
Im Jahre 1963 werden in Liblar die ersten Realschüler und Realschülerinnen unterrichtet - 32 Kinder an der „Realschule für Jungen und Mädchen“.

Im gleichen Jahr wird die Errichtung unserer Schule durch den Kultusminister genehmigt, und 1968 wird das Gebäude von Heinz Kühn, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, eingeweiht.

Der Rat der Gemeinde beschließt, der Realschule den Namen „Gottfried-Kinkel-Realschule“ zu geben. Gottfried Kinkel – ein Freund Carl Schurz', dem großen Sohn Liblars – war Theologe, religiöser Sozialist, Dichter, Publizist und Kunsthistoriker im 19. Jahrhundert. Sein Einsatz für die Freiheitsrechte, für Demokratie, seine Menschlichkeit und Duldsamkeit sind Werte, denen sich die Schule verpflichtet fühlt.

Mit 32 Schülerinnen und Schülern begann man 1963, zehn Jahre später besuchten 900 und heute, im Schuljahr 12/13, 635 Jugendliche unsere Realschule.

Die Entwicklung der Schülerzahlen von 1963 bis heute



1 Die Entwicklung unseres Schulprogramms

Die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit erfolgt bereits seit 1994. In kleinen Schritten zeichnete sich Schulentwicklung an der Gottfried-Kinkel-Realschule ab. Ab dem Jahre 2006 wird das Schulprogramm alle 2 Jahre überarbeitet und fortgeschrieben durch die Gremien der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz, sowie der Schülervertretung.

In den vergangenen Jahren haben wir das Trainingsraumkonzept evaluiert, das Lehrerraumprinzip eingeführt, die Klingel abgestellt, die schulische Inklusion vorangetrieben, das Lernen neuer Methoden in den Vordergrund gestellt, Deutsch als Zielsprache eingeführt, Konzepte gegen das Sitzenbleiben ausprobiert, Verhaltenstraining und die Antimobbingarbeit verstärkt sowie alle Lehrpläne überarbeitet. Zur Zeit (im Schuljahr 2016/2017) testen wir den 60 Minutentakt, eine **Schulstunde** hat 60 Minuten – und nicht 45 wie bisher.

2 Was wir erreichen wollen

Schulinterne und schulformbezogene Lehrpläne beschreiben das, was unsere Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit kennen, können, wissen und möglichst auch behalten sollen. Dieser Prozess des Erwerbs von Wissen, der zum Verstehen, zur Erkenntnis führen soll, ist dann besonders fruchtbar, wenn sich das Lernen gleichermaßen mit Kopf, Herz und Hand vollzieht. Diejenigen, die diesen Prozess steuern und gestalten, müssen sich darüber verständigen, wozu ein junger Mensch heute ausgebildet werden soll, aber eben nicht nur darüber!

Der über den verfassungsmäßig vorgegebenen Erziehungsauftrag hinausgehende Anspruch der Gesellschaft, zu Werten zu erziehen, steigt in dem Maße, in dem diese Werte in den Familien nicht mehr vermittelt werden. Wenn Schule sich dieser Aufgabe stellt, ist Orientierung nötig, über die sich Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer weitgehend einig sein müssen, wenn diese Erziehung erfolgreich sein soll. Dabei ist vorrangig: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“ (GG, Artikel 6). Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft von Familie und Schule, in der sich beide ihrer Verantwortung bewusst sind und gleichzeitig die ungestörte Wahrnehmung ihrer Aufgaben zulassen. Für die schulischen Erzieher bedeutet dies, über den Kern schulischer Arbeit hinaus – nämlich dem Unterricht – einen möglichst breiten Konsens in der Frage zu erzielen: Was für eine Bildung wollen wir den jungen Menschen geben?

Werteerziehung

Das Elternhaus

Unsere Schule hat kein Motto, welches die Antwort auf diese Frage zusammenfassen könnte, aber dafür einen Namensgeber, der für uns ein Motto ist: Gottfried Kinkel (1815 – 1882). Gottfried-Kinkel war Politiker, Theologe, Dichter und Schriftsteller. Seine allumfassende Bildung war seine „Versicherung“ und errettete ihn mehrfach aus Katastrophen und persönlichen Schicksalsschlägen.

Gottfried Kinkel

Gottfried Kinkel steht für Demokratie und Zivilcourage, für Einsatzfreude und Engagement, für Gerechtigkeit und Mut.

Der revolutionäre Einsatz Kinkels vor mehr als 150 Jahren für Demokratie und Gerechtigkeit ist auch heute noch aktuell: Unsere Kinder sollen bereit sein, Verantwortung für die Welt, in der wir leben, zu tragen.

Die Erinnerung an Kinkels Wirken bedeutet auch, dass wir ein Bewusstsein der Geschichtlichkeit der eigenen Existenz anstreben: Die Welt finden wir so vor, wie sie von den Generationen vor uns verändert wurde und die Generationen nach uns müssen sich mit den Tatsachen auseinandersetzen, die wir heute schaffen.

Ganz persönlich zeigt uns die Beziehung Gottfried Kinkels zu seinem Freund, dem Erftstädter Sohn Carl Schurz, auch, dass die Freundschaft zwischen Menschen ein Weg ist, diese Welt heller und besser zu machen.

Und schließlich war Kinkel nicht nur revolutionärer Demokrat und Politiker, sondern auch Theologe und Künstler. Auch unsere Kinder stehen vor den Fragen nach dem „Warum“ und dem „Wohin“ und müssen lernen, diese auszuhalten, auch wenn es manchmal keine letzte Antwort gibt. Und auch unsere Kinder sollen erfahren, wie glücklich man sein kann, wenn man lernt, seine Sachen zu meistern und etwas zu schaffen.

So wollen wir den guten Wind, der durch unsere Schule weht, erfahrbar machen: Wir lernen und arbeiten, feiern und leben zusammen in einer Schule, die so gut ist, wie wir sie gemeinsam machen!

Bereits im Jahr 2013 wurde die Gottfried Kinkel Realschule 50 Jahre alt. „Wir sind so alt wie eine Kuh und lernen immer noch dazu!“ Wir hatten also Zeit genug, um zu lernen, immer wieder Neues auszuprobieren und das Alte darauf hin zu untersuchen, was davon bleiben soll, weil es einfach nur gut ist. Wir haben Grund stolz zu sein: „Der hat nach Rechtem nie getrachtet, der nicht die eigne Arbeit achtet!“, meinte schon Gottfries Kinkel.

Auch die Qualitätsanalyse der Bezirksregierung Köln bestätigte unsere Arbeit und attestierte uns im Jahr 2014: „Die Gottfried-Kinkel-Realschule fördert die personalen Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit sowie die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“

Aber wir wissen auch, dass wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen können, zu viel steht auf dem Spiel: Schließlich sind es die Kinder, die bei uns zur Schule gehen und denen wir helfen wollen, die Zukunft positiv und eigenständig zu gestalten.

3 Der Kern schulischer Arbeit: Der Unterricht

Lernen findet in der Schule zuvörderst im Unterricht statt. Deswegen liegt hier der Kern unserer Arbeit. Daneben bieten wir zahlreiche Angebote für Lernen an anderen Lernorten an, die außerhalb des Unterrichtes liegen.

Die Unterrichtsinhalte richten sich in allen Fächern nach den für NRW geltenden Kernlehrplänen, in denen die Kompetenzen, die die Schüler erreichen sollen, festgeschrieben sind. Die schulinternen Lehrpläne basieren auf diesen Kernlehrplänen. Sie werden immer wieder auf den neuesten Stand gebracht. Fächerübergreifend wird in vielen Fällen gearbeitet, damit das Lernen vernetzt wird.

Schulinterne
Lehrpläne

Ziel unseres Unterrichtes in allen Fächern sind möglichst optimale Ergebnisse, eine möglichst geringe Anzahl von Wiederholern und eine möglichst große Anzahl von erfolgreichen Abschlüssen in der 10. Klasse.

Eine große Anzahl verschiedenster Maßnahmen dient der Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten in einzelnen Fächern haben.

Jeden mitnehmen!

Dazu gehören:

- der Schülersprechtag
- Förderpläne
- die Lern- und Förderempfehlungen und die Beratungsgespräche während der Sprechstunden der Lehrerschaft
- die Angebote im Lernbüro
- die Elternsprechtage
- die speziellen Übungsstunden in den Fächern der Lernstandserhebungen für Klasse 9
- das Konzept „Individuelle Förderung“ (Ergänzungsunterricht)
- spezielle Angebote für die ZP 10 und die Lernstands-Vorbereitung
- Maßnahmen zur Integration der Wechsler
- die speziellen Angebote für Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 7-9, die auf dem Halbjahreszeugnis ein Mangelhaft in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch haben

Es gehört zu unserem Anspruch und Selbstverständnis, dass wir uns als Kollegium ständig fortbilden, um unsere unterrichtlichen Methoden und Inhalte aktuell und professionell zu gestalten.

Die im Jahre 2007 erstmaligen zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 stellten für uns eine Herausforderung dar. Doch die Schülerinnen und Schüler bestanden die Prüfungen.

3.1 Die schulinternen Lehrpläne

Diese schulinternen Lehrpläne basieren auf den für NRW geltenden Kernlehrplänen und sind, sofern Sie es wünschen, einsehbar. Die Ergebnisse der Klassenarbeiten werden evaluiert.

3.2 Ergebnisse der Lernstandserhebung

Lernstandserhebungen werden zu Beginn des 2. Halbjahres in Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ohne Bewertung durchgeführt. Sie dienen dazu, den Lernfortschritt zu bestimmen. Das persönliche Ergebnis der Lernstandserhebung wird jedem Schüler schriftlich mitgeteilt. Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder Ihnen die Ergebnisse geben.

Insgesamt können wir mit den Ergebnissen zufrieden sein. Insbesondere in Deutsch und Mathematik liegen die Ergebnisse über dem Durchschnitt der in NRW erreichten Ergebnisse. Im Fach Englisch sieht es etwas schlechter aus.

Zur Verbesserung der Ergebnisse wurde ein nachmittägliches Übungsangebot eingerichtet für alle Schüler und Schülerinnen, die auf dem Halbjahreszeugnis ein Mangelhaft haben und das Konzept zur Individuellen Förderung wird fortentwickelt.

3.3 Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen

Seit dem Schuljahr 2006/07 müssen alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik an zentralen Abschlussprüfungen teilnehmen. Die Note der zentralen Abschlussprüfung bestimmt über 50% der Note auf dem Abschlusszeugnis.

Etwa 55% aller Schüler der 10. Klassen erreichen jährlich die sogenannte „Quali“ – das ist die Berechtigung, das Abitur an einer Sekundarschule II zu erwerben. Darauf sind wir besonders stolz. Die Quote der Schüler, die nicht dem mittleren Schulabschluss erwerben können, liegt bei etwa 4%.

3.4 Fortbildungsveranstaltungen

Die Fortbildungen des Kollegiums dienen der kontinuierlichen Verbesserung und Erneuerung des professionellen pädagogischen Handelns.

Jedes Kollegiumsmitglied ist dazu verpflichtet, sich persönlich weiterzubilden. Darüber hinaus dienen zwei Tage pro Schuljahr der kollegiumsinternen Fortbildung. In den vergangenen Jahren beschäftigte sich das Kollegium zum Beispiel mit den Hilfsangeboten, die im Erftkreis angeboten werden, mit dem Umgang mit schwierigen Schülern, mit dem Gemeinsamen Lernen, dem Autismus und dem Kooperativen Unterricht und vielem mehr. In den kommenden Jahren werden das Gemeinsame Lernen, der 60 Minutentakt und neue Methoden im Vordergrund stehen.

3.5 Das Lehrerraumprinzip

In verschiedenen Schulen des Landes hat man nach und nach die Erkenntnis gewonnen, dass eine verbesserte Lernatmosphäre entsteht, wenn jeder Lehrer seinen eigenen Raum hat. Dies ist auch bei uns der Fall.

Das bedeutet zwar für unsere Schülerinnen und Schüler, dass sie öfter als zu alten Zeiten den Raum wechseln müssen, dafür werden sie aber reichlich belohnt, denn jeder Raum ist jetzt so wie ein Fachraum eingerichtet. Was man also früher nur aus den Naturwissenschaften kannte, gilt jetzt auch für Englisch, Erdkunde, Deutsch oder Mathematik. Die Lehrerräume wurden mit neuen Schränken und Regalen ausgerüstet. Es wurden Klassensätze von Lehrbüchern, die in der Schule bleiben, angeschafft, in jedem Raum PCs mit Internetanschluss installiert, in den Fluren Spinde aufgestellt, damit der Schulranzen nicht so voll wird und es wurden Duden, Plakate, Poster und viele weitere Lernmaterialien besorgt.

gut ausgestattete
Räume

Wenn man sich die Gestaltung der verschiedenen Räume ansieht, kann man sehen, dass auch die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen davon, wie man Schule zu einem Haus des Lernens macht, verwirklichen können.

3.6 Die pädagogische Übermittagsbetreuung

Externe Kräfte des Vereins Schülergarten e.V. betreuen in der Mittagspause unsere Schülerinnen und Schüler. Dabei werden Spiele und sportliche Betätigungen angeboten, auch eine Möglichkeit zur Anfertigung der Hausaufgaben besteht. Im Wesentlichen soll die Pause jedoch der Erholung dienen. Auf dem Schulhof wurden Spielgeräte installiert und ein Aufenthaltsraum dient mit Spielangeboten und Sitzgelegenheiten der Entspannung. Ein warmes Mittagessen kann in der Mensa eingenommen werden. Diese befindet sich in fußläufiger Entfernung unseres Schulhofes.

Mittagessen

In der Mittagspause dürfen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 10, die eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegen haben, die Schule verlassen.

Die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klassen haben die Möglichkeit an einem Betreuungsprogramm von montags bis donnerstags bis 16.00 Uhr gegen eine Gebühr von 49,00 € teilzunehmen incl. Hausaufgaben. Dieses Programm empfehlen wir besonders berufstätigen Eltern. Es wird vom Schülergarten e.V. durchgeführt. Ein warmes Mittagessen ist möglich und die Hausaufgaben werden unter sachkundiger Anleitung gemacht.

Schülergarten e.V.

4. Unsere Erprobungsstufe

4.1. Übergang Grundschule – Realschule

<p>Die weiterführenden Schulen in Liblar bieten regelmäßig im Dezember jeden Jahres einen Informationsabend an, zu dem die Grundschulleitern eingeladen werden. Die Arbeit in der Erprobungsstufe soll an die Arbeit in der Grundschule anknüpfen, führt stetig hin zur Arbeitsweise unserer Schule – der Realschule. Wir gestalten den Übergang von der Grund- zur Realschule möglichst „sanft“. Im Folgenden werden einige Besonderheiten, die das Profil unserer Schule in diesem Bereich prägen, vorgestellt.</p>	<p>Vorstellung Schulformen</p>
<p>Im November/ Dezember öffnen wir unsere Schule für einen „Gottfried-Kinkel-Tag“. An diesem Tag haben interessierte Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit an unserem Unterricht teilzunehmen und wir zeigen ihnen, was unsere Schule ausmacht. Bei der Anmeldung Ende Februar werden alle Eltern durch die Schulleitung individuell beraten. Bei der späteren Zusammenstellung der Klassen können dann z.B. wichtige Informationen und Wünsche von uns berücksichtigt werden. In der Regel werden die Klassen nach Kriterien wie „Wohnort“ und „besuchte Grundschule“ gebildet, so dass die Kinder sich zum Teil schon kennen.</p>	<p>Unterrichtsbesuche von Eltern und Schülern</p> <p>Beratung durch die Schulleiterin</p>
<p>Die Klassenlehrer des 5. Schuljahres hospitieren im Frühjahr an einer der Grundschulen, von der die Kinder an unsere Schule wechseln werden. Während dieser Hospitationen knüpfen sie erste Kontakte mit ihren künftigen Schüler/innen, führen Gespräche mit den Grundschullehrer/innen und erhalten Einblick in die Arbeitsweisen der jeweiligen Grundschulen, die auch an unserer Schule Berücksichtigung finden.</p>	<p>zukünftige Klassenlehrer hospitieren an den Grundschulen</p>
<p>Kurz vor den Sommerferien laden wir alle neuen Schülerinnen und Schüler zu einem Kennenlernnachmittag in die Schule ein. Ein buntes Programm mit Schulrallye und Überraschungen sorgt dafür, dass wichtige Informationen über unser Schulgebäude in spielerischer Form gegeben werden. Der Schulleiter informiert die Eltern in der Aula vor allem über den Aspekt „Erziehungspartnerschaft“. Der Förderverein unserer Schule stellt sich vor.</p>	<p>Kennenlern- nachmittag</p>
<p>Zur Einschulung bieten wir einen ökumenischen Gottesdienst in der Kirche an und empfangen anschließend alle in unserer Aula, in der Schüler und Eltern begrüßt werden. Danach beginnt der Unterricht durch die Klassenlehrer/innen.</p>	<p>erster Schultag mit ökumenischem Gottesdienst</p>
<p>Seit Jahren übernehmen ausgewählte Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen eine Patenschaft für die neuen Fünftklässler, um ihnen die Orientierung und Eingewöhnung in der Schule zu erleichtern. Jeder Klassenlehrer und jede Klassenlehrerin stellt sich schon früh ein kleines Lehrerteam zusammen, mit dem er eine gemeinsame pädagogische Arbeit in seiner Klasse leistet.</p>	<p>Patenschaften</p> <p>Lehrerteam</p>

Die erste Klassenpflegschaftssitzung findet kurz nach den Sommerferien für alle fünften Klassen statt. An diesem Abend stellen sich die Kollegen und Kolleginnen, die in den Klassen ein Hauptfach unterrichten, den Eltern vor. Die Eltern lernen somit schon früh die meisten Lehrer und Lehrerinnen ihrer Kinder kennen und bekommen von ihnen einige wichtige Hinweise für die weitere schulische Arbeit.

Fachlehrer und
Fachlehrerinnen
stellen sich vor

Im 1. Halbjahr der Klasse 5 findet einmal pro Woche eine Stunde „Lernorganisation“ im Rahmen des Ergänzungsunterrichtes statt. Beim Anmeldungsgespräch mit der Schulleitung werden die Kinder eingeteilt in den Förderunterricht für Englisch, Deutsch und Mathematik, abhängig von unseren Kapazitäten. In Klasse 6 bieten wir Ergänzungsunterricht in Englisch-, Mathematik- und Deutsch an sowie in Sport und Musik.

Ergänzungsunterricht

In Zusammenarbeit mit unserer Schule bietet der Verein Schüलगarten e.V. eine Nachmittagsbetreuung für die Klassen 5 bis 7 an. An allen Nachmittagen können die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht zu Mittag essen, Hausaufgaben unter Aufsicht erledigen und anschließend spielen.

Nachmittags-
betreuung

Mit regelmäßigen Besuchen beim Kölner Spielecircus oder des Kölner Spielecircus bei uns ist es unser Ziel, unsere neuen 5.Klässler von Anfang an in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ihnen dabei zu helfen, verantwortungsvoll und selbstbewusst zu werden.

Spielecircus

Damit leisten wir als Schule auch einen Beitrag zur praktischen Suchtvorbeugung. Viele Inhalte, die den Schülern/Schülerinnen in den Projekttagen vermittelt werden, sind vom Kölner Spielecircus in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter dem Motto „Kinder stark machen“ entwickelt.
www.spielecircus.de

Eine große Abschlussgala selbst zu gestalten ist für unsere SchülerInnen immer ein faszinierendes und spannendes Erlebnis und stärkt auf sehr vielfältige Weise das Gemeinschaftsgefühl. Falls Sie dieses Projekt mit einer Spende besonders unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an unseren Förderverein oder unser Sekretariat.

Im Rahmen des Biologieunterrichts fahren alle 5. Klässler mit einigen Streitschlichtern als Begleitung in das Auengebiet nach Köln Sürth, wo uns die Sozialpädagogin Frau Barbara Hilgers mit ihren drei Lamas und ihrer Retrieverhündin Candy erwartet. Die SchülerInnen haben vorher im Biologieunterricht das Thema „Hund“ und „Kamele“ bereits durchgenommen. Sie können nun in der Praxis ihr theoretisch erworbenes Wissen in neue Zusammenhänge setzen: Haltung, Pflege, Füttern/Versorgung bei Hund und Lamas, die zur Familie der Kamele gehören. Der anschließende Spaziergang mit den Lamas zeigt den SchülerInnen, wie sie diese Tiere leiten und führen können. Lamas sind sehr geeignet für pädagogische Interventionen, da sie von Natur aus neugierig sind und gerne mit Menschen Kontakt haben.

Tiergestützte
Pädagogik mit Lamas

Lamas sind aber auch Fluchttiere und wenn ihnen die SchülerInnen zu viel werden, greifen sie nicht an, sondern laufen weg. Das ermöglicht auch die Arbeit mit Nähe und Distanz zur Stärkung der Sozialkompetenz. Außerdem haben sie oben keine Zähne und sind Schwielenläufer, was das Gefahrenpotential im Umgang mit ihnen erheblich senkt. Lamas sind sehr gelassene, aufmerksame Tiere und der Umgang mit ihnen an frischer Luft überträgt deren positive Eigenschaften auch auf Schüler und Schülerinnen.

Im Rahmen der Verkehrserziehung führen wir mit Hilfe der Polizei und der Schülervvertretung an unserer Schule Fahrradkontrollen durch. Eventuelle Mängel an den Fahrrädern werden den Eltern mitgeteilt. Ein Polizist besucht die sechsten Schuljahre und erarbeitet mit ihnen ein Verkehrsprojekt.

Verkehrserziehung

Die Schulscouts besuchen uns regelmäßig und führen in der Erprobungsstufe ein Bussicherheitstraining durch. Theorie und Praxis des konkreten Verhaltens am und im Bus wird allen Schülern und Schülerinnen nahe gebracht.

Schulscouts

In Rollenspielen werden Situationen, die rund um das Busfahren entstehen können, nachgestellt. Ziel dieses Projektes, welches in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund VRS durchgeführt wird, ist es, dass Schülerinnen und Schüler frühzeitig einen Sinn für die Gefahren im Straßenverkehr entwickeln und sich im Bus angemessen verhalten.

Im Arbeitskreis Grundschulen treffen sich 2-mal jährlich Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen und aller weiterführenden Schulen, die so ein Netzwerk bilden, und sich auch gegenseitig zu Veranstaltungen einladen.

Arbeitskreis GS +
weiterf. Schulen

Jährlich werden alle Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen im Dezember mit ihren Paten eingeladen, darüber nachzudenken, wie das 1. Halbjahr an der neuen Schule verlaufen ist. Anschließend wird in der Aula gemeinsam gefeiert.

Evaluations-
nachmittag

4.2. Besondere Aspekte der Erprobungsstufe

4.2.1. „Lernen lernen“

An unserer Schule findet das Erlernen und Einüben von Arbeitstechniken und -methoden in vielfältiger Weise statt. Schüler/-innen eignen sich Arbeitsverhalten zum Erlernen und Anwenden von Kenntnissen an. Es wird daran gearbeitet, die geforderten und gewünschten Arbeitstechniken und -methoden im Unterricht aller Fächer gezielt einsetzen zu können. Im 1. Halbjahr der 5. Klasse wird das Fach „Lernorganisation“ unterrichtet. Kooperative Unterrichtsformen gehören zu unserem selbstverständlichen Repertoire.

Lernorga

4.2.2. Musikalische Angebote und Aktivitäten

Ergänzend zum Klassenunterricht bietet unsere Schule je nach personeller Möglichkeit folgende Arbeitsgemeinschaften an:

- Eine Instrumental-AG in der Klassenstufe 5 und 6.
- Unterstufenchor
- Instrumentalensemble

Beide AGs treten in der schulischen Karnevalssitzung auf und umrahmen musikalisch Abschlussfeiern, Jubiläen und Schulfeste. Fahrten zu Musicaldarbietungen gehören zum regelmäßigen Angebot.

4.2.3. Lernen mit allen Sinnen

Kinder lernen wirkungsvoller, wenn sie beim Lernen alle ihre Sinne – Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken - einsetzen können und somit die Erfahrungen des Lernens mit einem Gefühl der Freude des tatsächlichen Tuns verbunden sind.

Lernen mit allen Sinnen

Dazu bieten sich folgende von uns schon erprobte Lerngelegenheiten an:

- Besuch des Kölner Zoos - Zooschule
- Tagesausflug/Exkursion in die nahegelegene Ville und den Schlosspark Gracht. Einige unserer Klassen speziell der Erprobungsstufe nehmen an waldbiologischen Lehrgängen im Jugendwaldheim Obereimer des Landes NRW teil.
- Die Mitarbeiter der Jugendwaldheime bauen Elemente des Prinzips „Lernen mit allen Sinnen“ in die Lehrgänge ein.

unsere Verwirklichung

4.2.4. Die Leseförderung

Die Lesekompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg in allen Schulfächern und damit für die Wahrnehmung von Bildungschancen. Regelmäßig finden Autorenlesungen und Lesenächte für verschiedene Altersgruppen statt. Damit sollen dauerhafte Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden zwischen Schule, Stadtbibliothek und Elternhaus. Jede Gelegenheit wird genutzt Spaß am Lesen zu wecken oder fortzuführen. Dazu gibt es eine ausführliche Einheit im Deutschunterricht der Klasse 6 zum Thema Lesen. Für die unteren Jahrgangsstufen gibt es Lesekisten, die immer wieder mit neuen Büchern aktualisiert werden und über das gesamte Schuljahr hinweg zum Einsatz kommen, vor allem in Vertretungsstunden.

vielfältige Angebote

Unsere 5. Klassen besuchen jedes Jahr die Märchenerzählerin Birgit Fritz, die eine Kooperationspartnerin unserer Schule ist, sowie ein Autor der aus seinem Buch „Cara“ vorliest. Am Lesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels nehmen die 6. Klassen jährlich teil.

Märchen

Sommerleseclub

An unserer Schule gibt es Lesementorinnen und Lesementoren, die ausgewählte Schülerinnen und Schüler in ihrer Lesekompetenz unterstützen. Diese werden von der Volkshochschule in Erftstadt ausgebildet und leisten ihre Arbeit ehrenamtlich. Unsere Schule stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und hält regelmäßigen Kontakt zu den Lesepatenten (z. B. die Klassenlehrerin /der Klassenlehrer; Deutschlehrerin/ Deutschlehrer). Die Erprobungsstufenkoordinatorin/der Erprobungsstufenkoordinator hält den Kontakt zur Volkshochschule und vermittelt die Schülerinnen/Schüler den Lesepatenten in Absprache mit den Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrern. Ziel dieses Projektes ist es, Kinder und Jugendliche individuell im Erwerb der deutschen Sprache zu fördern und ihnen Freude am Lesen zu vermitteln und bei der Erschließung von Sachtexten für verschiedene Unterrichtsfächer zu unterstützen. Die Lesementorin/der Lesementor arbeitet in der Regel eine Unterrichtsstunde nach dem regulären Unterricht mit dem Schüler/der Schülerin.

Lesementoren

Lesepatenschaften

4.2.5 Profilgruppe Naturwissenschaften

Abhängig von den Ressourcen unterhält die Schule eine Profilgruppe Naturwissenschaften, die von Klasse 5 bis Klasse 7 angeboten wird. Sie dient dem Ziel, das Interesse an den Naturwissenschaften langfristig zu stärken und besondere naturwissenschaftliche Kompetenzen zu erwerben.

Rhein-Erft-Akademie

Die Projektgruppe arbeitet phänomenorientiert und übergreifend. Die Teilnahme an Wettbewerben, wie zum Beispiel „Chemie entdecken“ gehört dazu. Die Mitgliedschaft in dieser Profilgruppe wird auf dem Zeugnis attestiert.

4.2.6 Der Computerführerschein

Der Computerführerschein soll es den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 ermöglichen, unabhängig von ihrem Vorwissen am Ende des Schuljahres in der Lage zu sein, den Computer als Arbeits- und Lernmittel online und offline einsetzen zu können. Dies schließt eine grundlegende Nutzungskompetenz im Umgang mit diesem Medium ein, die im Sinne der Chancengleichheit bei allen Schülerinnen und Schülern möglichst einheitlich sein soll.

zwei Computerräume

Folgende fünf Lernbereiche eignen sich zur sinnvollen Unterteilung dieser Nutzungskompetenz:

- Allgemeiner Umgang mit dem PC;
- das Textverarbeitungsprogramm "Microsoft Office Word";
- das Präsentationsprogramm "Microsoft Office Powerpoint";
- der Umgang mit Internet und E-Mail
- die Nutzung von Lernprogrammen (online und offline).

Durch die Arbeit mit Computer und Internet werden zusätzliche Ziele angestrebt. Hierzu zählen die Erweiterung der Sozialkompetenzen, besonders der Teamfähigkeit sowie der Lernmotivation und des selbständigen Lernens. Das Konzept des Computerführerscheins soll zudem der allgemeinen Forderung nach mehr Medienkompetenz an Schulen nachkommen.

4.2.7 Schreibschrift/ Schönschriftlehrgang

Vielen Schülern fällt es zunehmend schwer, sicher und flüssig zu Schreiben. Sie schätzen ihre Fähigkeiten als nicht ausreichend ein, fühlen sich unwohl und verweigern sich ggf. sogar ganz. Um Schüler zu fördern, feinmotorisch mehr Sicherheit zu erlangen und eine ausgewogene Handschrift zu trainieren, wird in Klasse 5 obligatorisch ein „Schönschriftlehrgang“ durchgeführt. Im Deutschunterricht wird fächerübergreifend die Verwendung der Schreibschrift mit dem Füller unterstützt.

5. Mittelstufe

5.1. Neigungskurs-Vorbereitung

Abhängig von der personellen Besetzung werden an unserer Schule folgende Kurse angeboten:

- | | | |
|----|----------------------|------------------------|
| a) | Fremdsprachlich | - Französisch |
| b) | Naturwissenschaften | - Biologie oder Physik |
| c) | Technik/Informatik | - Technik |
| d) | Sozialwissenschaften | - Sozialwissenschaften |
| e) | Kunst/Musik | - Kunst |

In einer Informationsveranstaltung werden den Eltern und Schülern der Klasse 6 Inhalte und Methoden aller Neigungskurse vergleichend dargestellt und Voraussetzungen zur Erfolg versprechenden Teilnahme an den Kursen genannt. Darüber hinaus stehen Fachlehrer und Fachlehrerinnen zur individuellen, weiteren Beratung zur Verfügung und Schnupperkurse werden für die neuen Fächer angeboten.

Information

5.2. Besondere Aspekte

Die Klassen 7 + 8 sind nach unseren Erfahrungen eine besondere Zeit des Umbruchs bei unseren Schülerinnen und Schülern. Heimisch geworden an unserer Schule, gilt es jetzt den anstehenden „Hormonwechsel“ gut zu meistern.

Deshalb bieten wir für alle Klassen 7 besondere Team- und Antigewalt Projektstage an, die gemeinsam mit der Einrichtung Mobilé durchgeführt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin wird stark intensiviert. Der Girls' Day/Boys Day dient der Erkundung und Versicherung der eigenen Stärken ebenso wie der Potentialcheck und drei Berufsfelderkundungstage.

6. Oberstufe

6.1. Berufswahltraining und Berufswahlfindung

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird das Landesvorhaben „**Kein Anschluss ohne Abschluss NRW**“ (**Abkürzung: KAoA**) in der Gottfried-Kinkel-Realschule umgesetzt. Hierzu gehören verbindliche Standardelemente (Bausteine), die ab Klasse 8 bis zum Übergang in eine Berufsausbildung oder auf eine weiterführende Schule durchgeführt werden. Diese Bausteine sind:

- Potenzialanalyse
- Drei Berufsfelderkundungstage
- Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Präsentation weiterführender Schulen in der Gottfried-Kinkel-Realschule
- Informationsveranstaltung zum Praktikum
- dreiwöchiges Betriebspraktikum und Dokumentation einer Praktikumsmappe
- Speed-Dating: Praktikanten stellen den Achtklässlern ihr Praktikum vor
- Vorbereitung auf Einstellungsverfahren durch externen Träger
- Beratungsgespräch durch die Agentur für Arbeit (Frau Becker)
- Beratung durch die Klassenlehrer und Klassenlehrerin/ durch die Studien- und Berufswahlkoordinatorin Frau Drobnica
- Ehemalige Schülerinnen und Schüler berichten den 9ern von ihren Erfahrungen nach der GKR
- Anschlussvereinbarung (wie geht es nach der Gottfried-Kinkel-Realschule weiter)
- Dokumentation des Prozesses der Berufswahlfindung von Klasse 8 bis Ende der Klasse 10 im Berufswahlpass
- Netzwerktreffen der Studien- und Berufswahlkoordinatoren
- Berufsorientierungs- Curriculum für alle Fächer (wird bis 2018 erstellt)

Die Berufswahlförderung ist eine zentrale Aufgabe der Realschule. Mit dem Fachoberschulabschluss, der am Ende der 10. Klasse erworben wird, steht fast jeder Ausbildungsberuf offen. Damit unsere Schülerinnen und Schüler sich besser auf das Berufsleben vorbereiten können, sich über ihre Stärken, Wünsche, Fähigkeiten und Fertigkeiten klar werden können, bieten wir zahlreiche Aktivitäten an. Dabei helfen uns unsere wertvollen Kooperationspartner, die uns mit Know-how und vielen Materialien unterstützen: die Agentur für Arbeit, die Kreissparkasse und die Rhein-Erft-Akademie. Die zuständige Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit ist monatlich einmal bei uns zur Sprechstunde für alle Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse.

Kooperationspartner

Klasse 8

- Was kann ich schon? Was will ich denn? Fähigkeiten und Fertigkeiten werden professionell erkundet. Vorbereitung durch einen Elternabend, eintägige Durchführung und Auswertung mit den Eltern (Termin im November) Potentialcheck
- Aushändigung des Berufswahlpasses nach der Potentialanalyse Berufswahlpass
- Infoveranstaltung zum Praktikum im März in der Schule
- Deutschunterricht – Lebenslauf, Bewerbungsschreiben (durch Deutschlehrerin)
- Girls' Day – Schnuppertag für Mädchen in gewerblich / technischen Berufen, Boys' Day für Jungen in vornehmlich „weiblichen“ Berufsfeldern genauso möglich!
- Besuch im Berufsinformationszentrum in Brühl – pro Klasse ein halber Vormittag, zwei Klassen pro Tag, Mitfahrt der Klassenlehrer BIZ
- Drei Berufsfelderkundungstage (BFE) sind in Klasse 8 Pflicht. Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler suchen sich möglichst selbständig an jedem der drei Tage (sie werden im Terminplan festgelegt) einen Platz in einem Betrieb, wobei sie jeweils drei verschiedenen Berufe kennen lernen. Hierbei können sie natürlich die Hilfe von Eltern, Verwandten und Bekannten in Anspruch nehmen.

Klasse 9

- Praktikum, dreiwöchig, Besuch durch Klassenlehrer, Praktikum und Mappe mit Bewertung auf Zeugnis. Führung der Listen „Wer ist wo“ durch Klassenlehrer, Bestellung Gesundheitsamt durch das Sekretariat. Praktikum
- Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht Testverfahren
- Persönliche Sprechstunde durch eine Berufsberaterin/einen Berufsberater von der Agentur für Arbeit (jeden Monat in der Schule, Termine durch Absprache mit der/dem Beratungslehrerin/dem Beratungslehrer für Berufswahlkunde)
- Die Schülerinnen und Schüler lernen vormittags einen Mitarbeiter der Barmer oder eines anderen Anbieters die Vorgehensweise von Betrieben bei der Auswahl von Auszubildenden kennen.
- Rechtskunde-AG

Klasse 10

- Persönliche Sprechstunde durch eine Berufsberaterin/einen Berufsberater von der Agentur für Arbeit (jeden Monat in der Schule, Termine durch Absprache mit der/dem Beratungslehrerin/dem Beratungslehrer für Berufswahlkunde) Beratung
- Vorstellung aller weiterführenden Schulen des Kreises im Dezember weiterf. Schulen
- Arbeiter-Samariter-Bund – Schuldnerberatung (in der Schule)
- Rechtskunde-AG bei einer/einem ortsansässigen Rechtsanwältin/Rechtsanwalt Rechtskunde

6.2. Medienkompetenz und Computernutzung

Die Nutzung des Computers gehört zur zeitgemäßen Allgemeinbildung. Sie fördert die Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit und befähigt zum verantwortlichen, kritischen und problembewussten Handeln. Folgende Lerngelegenheiten bieten wir an:	Intention
<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung von Informationen: Börsenspiel der KSK Köln, Web-Wettbewerb der Kölnischen Rundschau, Jobsuche im Netz - Austausch von Informationen: Kontakte zu unseren Partnerschulen - Computer als Werkzeug: Erstellen von Plakaten, Urkunden, Präsentationen und vielem mehr. 	Lerngelegenheiten
Auswirkungen neuer Technologien: Automatisierung von Arbeitsplätzen, Chancen, Grenzen und Gefahren.	
Unsere Schule verfügt über gut ausgestattete PC-Räume mit je 14 Arbeitsplätzen, die in jedem Fachunterricht genutzt werden.	PC-Räume
Im Lernbüro haben die Schüler an vielen Nachmittagen die Möglichkeit, den Computer als Werkzeug zu nutzen.	Lernbüro
Alle Klassenräume besitzen einen Internetzugang. Ebenso haben alle Fachräume einen Computer, Beamer und Internetzugang. Das Internet ist zum selbstverständlichen Bestandteil des Lernens geworden, dennoch ist seine Nutzung nicht unproblematisch. Das „Schulfilter-Programm“ unseres schulischen Netzwerkes verhindert den Zugriff auf unerwünschte Seiten während des Unterrichtes und die Gefahren des WWW z.B. Cybermobbing werden im Unterricht und in regelmäßigen Veranstaltungen mit Eltern und Kindern thematisiert.	Internetzugänge
Die Schule besitzt eine aktuelle und professionelle Homepage unter www.gottfried-kinkel-realschule.de	Homepage

6.3. Mediation

Schon seit vielen Jahren wird für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 ein Kurs in Mediation durchgeführt.	
Ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 werden im darauf folgenden Schuljahr zur Streitschlichtung in Klassen 5 und 6 eingesetzt, bis die Teilnehmer der laufenden Gruppe die Arbeit übernehmen können.	Streitschlichtung
Im Kurs geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler lernen, die Lösung ihrer Konflikte selbst in die Hand zu nehmen und zwar nach einem Verfahren, das nicht schwer zu lernen ist: der Streitschlichter (Mediator) begleitet die Kontrahenten beim Finden ihrer Lösung. Mediation ist keine Gerichtssitzung. Ziel ist nicht, Schuld oder Unschuld herauszufinden, sondern die Differenzen konstruktiv zu bearbeiten und einen Weg zu finden, wie die Konfliktpartner in Zukunft friedlich miteinander umgehen können.	
Lernziel ist es, Fähigkeiten zu erproben, zu entwickeln und zu praktizieren, zum Beispiel offen sein für Neues, bei Schwierigkeiten nicht sofort aufgeben, aktiv zuhören, neutral bleiben und einfühlsam sein.	Lernziel

Mediatoren begleiten die Schüler und Schülerinnen beim Lamaprojekt und ggf. anderen Ausflügen. Sie bekommen am Anfang des Schuljahres auch eine Einführung in die Thematik: „Tiergestützte Pädagogik“, die zur Ausbildung der Streitschlichter und Steitschlichterinnen dazu gehört.

Tiergestützte
Pädagogik

Die Erfahrungen haben uns gelehrt, dass bei der Auswahl der Streitschlichter besondere Sorgfalt von Nöten ist.

Arbeit in
Grundschulen

6.4 Schüleraustausch

Unser Schüleraustauschprogramm ist auf das besondere Engagement der Eltern angewiesen, Eigenleistungen sind erforderlich.

6.4.1 Yuba City und Marysville (Kalifornien/USA)

„Es waren die drei schönsten Wochen meines Lebens!“ Zu diesem Resümee kam ein Schüler nach einem USA-Aufenthalt von Schülerinnen und Schülern unserer Schule im Jahre 1999. Waren es im Jahre 1992 noch wenige Schüler/innen, die auf die Reise in die Neue Welt gingen, so hat das Interesse in den letzten Jahren doch deutlich zugenommen. Der Austausch findet jährlich im Wechsel statt (Klasse 9/10).

Interesse

Sowohl in den USA als auch bei uns beschränkt sich der Austausch aber nicht nur auf den Unterricht. Exkursionen, Besichtigungen und gemeinsame Abendveranstaltungen ergänzen das Programm.

Hinter all dem aber verbirgt sich das eigentliche Ziel des Austausches: Junge Menschen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und unterschiedlicher Sprache einander näher zu bringen.

Perspektive

6.4.2 Krapina (Kroatien)

Die Gottfried-Kinkel-Realschule bietet seit Oktober 2015 im Rahmen ihrer europäischen Partnerschaften einen Schüleraustausch mit einem Gymnasium in Kroatien an. Zur Zeit ist es das Gymnasium in Krapina. Krapina liegt nur 55 km von Zagreb, der Hauptstadt Kroatiens, entfernt. Viel Wald und eine herrliche Landschaft umgeben Krapina. Die Schüler und Schülerinnen, die von dort kommen, können alle sehr gut deutsch sprechen, denn sie streben den Erwerb des deutschen Sprachdiploms an. Mit diesem Diplom haben sie dann für deutsche Hochschulen in allen Bundesländern die Zugangsberechtigung in Deutschland studieren zu können. Insofern ist die Motivation diesen Austausch zu pflegen von kroatischer Seite aus sehr hoch. Entstanden ist der Kontakt durch Sonja Biermann, die Referendarin an unserer Schule war. Sie arbeitet seit 2012 im Rahmen des Auslandsschuldienstes an verschiedenen Gymnasien in Kroatien und betreut diesen Austausch mit drei weiteren kroatischen Kolleginnen. Alle Schüler und Schülerinnen werden in Familien untergebracht. Schwerpunkt unserer Besichtigungen sind Brühl/Köln/Bonn und Aachen. Bei unserem Gegenbesuch werden wir neben Krapina auch Zagreb kennen lernen. Krapina ist übrigens weltweit berühmt für sein Neanderthal Museum und daher wird auch das deutsche Neanderthal Museum in Mettmann Pflichtprogramm für alle sein.

6.4.3 Londonfahrt

Unsere Schule hat bereits im Laufe ihres 50 jährigen Bestehens eine über zwanzigjährige Tradition von Fahrten nach England vorzuweisen. Seit einigen Jahren sind diese Fahrten aufgrund des günstigeren Währungsverhältnisses zwischen Englischem Pfund und dem Euro wieder finanzierbar. Die durchgeführten Fahrten im 2011 und 2012 waren als Pilotprojekt ein solcher Erfolg, dass die Fahrt seit 2012 zu einem festen Bestandteil des Schulprogramms gehört.

Weltstadt London

Die faszinierende Weltstadt London ist den Schülerinnen und Schülern schon oft in ihren Englischbüchern begegnet, und sie erhalten dort auch die Gelegenheit ihre erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden. Die Fahrt wird jahrgangsübergreifend für die Klassen 9 und 10 angeboten, ist aber auf 30 Teilnehmerinnen/Teilnehmer begrenzt und wird von der Englischfachschaft organisiert. Das Programm beinhaltet immer eine Stadtrundfahrt, Besuch des Tower of London, der Tower Bridge, Wachsfigurenmuseum Madame Tussaud`s , Fahrt nach Greenwich, ein Musicalbesuch und nach Absprache z. B. Besuch im Britischen Parlament. Aber keine Angst, bei so viel Kultur gibt es auch immer Zeit, London selber zu erkunden.

7. Stufenübergreifendes Programm

7.1. Anerkennung mit System – Aufbau einer Kultur der Anstrengungsbereitschaft

Schule ist ein Ort des Lernens und ebenso ein Ort der Persönlichkeitsentwicklung. Beides geht dabei Hand in Hand. Lernen unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung und umgekehrt. Wir wollen die Persönlichkeitsentwicklung durch besondere Maßnahmen in der Schule über das reine Erlernen von Wissen hinaus unterstützen. Dazu kann der Aufbau eines Systems „Unterstützung einer Kultur der Anstrengungsbereitschaft“ hilfreich sein.

Anstrengungs-
bereitschaft fördern

Diese Kultur soll gefördert werden durch ein System der Dienste, die Schülerinnen und Schüler für andere Schüler leisten sowie durch eine jährlich stattfindende Ehrung von besonderen Leistungen, die primär im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und sekundär im Bereich des Lernens liegen (hier gemeint als Erwerb von Wissen in den Schulfächern). Außerdem werden die Besten der Abgangsklassen in besonderer Weise bei der Abschlussfeier geehrt.

Dienste

7.1.1. Die Dienste

Folgende Dienste werden angeboten bzw. angestrebt:

- Streitschlichter/Mediation
- Paten für die Klassen 5
- Sanitäter
- Sporthelfer
- Pizza-Pause
- Hofdienst

7.1.2. Ehrung für besondere Beiträge zum Schulleben

Schülerinnen und Schüler können auf ganz verschiedenen Gebieten einen Beitrag leisten, der die Schule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung stärkt.

Ehrungen

Vorschläge für Ehrungen können von Lehrern und Schülern (einzelnen wie auch ganzen Klassen) eingereicht werden. Ein Lehrerteam entscheidet über die Vorschläge. Zur Feier werden die Eltern der zu Ehrenden ebenfalls eingeladen. Die Ehrung erfolgt vor der ganzen Schulgemeinde mit einem kleinen Programm.

Die Kategorien für die Ehrungen sind folgende:

- Beitrag zum sozialen Frieden an der Schule
- Beitrag für „Schüler und Schülerinnen mit Zuwanderungsgeschichte“

- Beitrag zur positiven Darstellung der Schule im schulischen Umfeld
- Beitrag zur Unterrichtsgestaltung und zum Lernen
- Beitrag zur Gestaltung der schulischen Räumlichkeiten
- Beitrag zur ehrenamtlichen Hilfe
- Beitrag zur Steigerung der Leistungsfreude und des Lernniveaus
- Beitrag zum gemeinsamen Feiern und Fröhlich sein
- Sonstiges

7.1.3. Ehrung der Abschlussbesten

In jedem Jahr findet die Abschlussfeier der 10. Klassen in besonders festlichem Rahmen statt. Dabei werden auch die jeweils 2 Besten jeder Klasse geehrt. Die besten Schüler und Schülerinnen der Klassen 5-9 erhalten mit der Zeugnisübergabe durch den Klassenlehrer ein Präsent.

7.1.4. Tag für Afrika

Uns ist es nicht gleichgültig was in der Welt geschieht sondern wir setzen uns ein für die Verbesserung der Lebenschancen aller Menschen – dies besonders im Sinne unseres Namensgebers Gottfried-Kinkel. Deshalb nehmen wir mit allen Schülerinnen und Schülern und allen Lehrerinnen und Lehrern teil am „Tag für Afrika“. Mit dem Erlös eines „Tagwerks“ unterstützen wir Bildungs- und Kulturprogramme in verschiedenen Ländern Afrikas. Wir sind sehr stolz darauf, dass jährlich viele tausend Euro durch unsere Schülerinnen und Schüler erwirtschaftet werden.

Aktion Tagwerk

7.1.5 Methodentag

Einmal im Jahr führen wir an unserer Schule einen Methodentag durch. An diesem Tag wird der Fokus im Unterricht auf das Erlernen der unterschiedlichsten Methoden gelegt. Die Schüler und Schülerinnen sollen verschiedene Methoden des selbstständigen, individualisierten und kooperativen Lernens beherrschen. Die Methode steht im Vordergrund und nach diesem Tag weiß jeder einzelne Kollege, welche Methode welchem Jahrgang bekannt ist, worauf er also zurückgreifen kann. Der Methodentag ist im Jahresarbeitsplan verankert und obligatorisch Tagesordnungspunkt der Fachkonferenzen.

7.2. Individuelle Förderung – Konzepte gegen das Sitzenbleiben – Ergänzungsunterricht

Das individuelle Förderkonzept verknüpft alle Teile schulischer, fachlicher und erzieherischer Arbeit miteinander. Für diese Anstrengung wurden wir mit dem Gütesiegel „Individuelle Förderung“ ausgezeichnet. Außerdem ist unsere Schule „KOMM MIT-Schule“. Jährlich werden die Zahlen der Sitzenbleiber erfasst und in der ersten Lehrerkonferenz vorgestellt. Die Kurse in Klasse 7, 8 und 9 in Deutsch, Englisch und Mathematik im 2. Halbjahr werden auf ihren Erfolg hin evaluiert.

Gütesiegel und
„KOMM MIT-Schule“

Die Individuelle Förderung erfolgt durch innere und äußere Differenzierung.

Die innere Differenzierung findet im Klassenverband statt und umfasst zum Beispiel Stationenlernen, arbeitsteiliges Arbeiten, Wochenplanarbeiten u.ä. Dazu gehört auch das gesamte Lesekistenkonzept für die Vertretungsstunden in den Klassen 5 und 6. Die äußere Differenzierung findet statt im Ergänzungsunterricht, im nachmittäglichen Lernbüro, in den Pflicht- und Freiwilligen AGs, den vielfältigen sportlichen Wettkämpfen (wie vor allem der Ausdauer-AG).

Außerdem gehören dazu die Lern- und Förderempfehlungen, die Sprechtage, das umfassende Beratungskonzept sowie erstellte Förderpläne für bestimmte Schülerinnen und Schüler.

Ergänzungsunterricht dient der Individuellen Förderung und ist wie folgt strukturiert:

Klasse 5:

- Lernorganisation im 1. Halbjahr
- Optional Deutsch, Mathematik, Englisch, Chor, Sport, Naturwissenschaft, 2 Stunden im 2. Halbjahr

Klasse 6:

- Optional Deutsch, Englisch, Mathematik, Musik, Sport, Naturwissenschaft, 2 Stunden
- Wechselmöglichkeit nach jeder Erprobungsstufenkonferenz

Klasse 7/8:

- Wechselnde AG-Angebote im 1. Halbjahr
- 2. Halbjahr freiwilliger Auffangkurs für alle Schüler und Schülerinnen mit der Note Mangelhaft in Deutsch, Englisch oder Mathematik

Klasse 9:

- umfangreiches AG-Angebot und Fahrten
- Erstes Halbjahr Ausbildung der Streitschlichter und Sanitäter
- Zweites Halbjahr freiwilliger Auffangkurs für alle Schüler und Schülerinnen mit der Note Mangelhaft in Deutsch, Englisch oder Mathematik

Klasse 10:

- umfangreiches AG-Angebot
- Probeklausuren in Deutsch, Englisch und Mathematik zur Vorbereitung auf die Zentrale Abschlussprüfung
- Anschaffung von vielfältigem Zusatzmaterial

Der Lernbüropass soll für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen möglich sein. 20 Stempel darin entsprechen einer Ergänzungsstunde, wer zwei volle Stunden bleibt, bekommt zwei Stempel.

Ein Förderplan kann von allen Lehrern benutzt werden, die damit z.B. die Baustellen beschreiben, die der Schüler im Lernbüro bearbeiten soll.

Er kann auch im Anschluss an Erprobungsstufenkonferenzen benutzt werden oder als Lern- und Förderempfehlung bei einer mangelhaften Note auf dem Zeugnis.

Zusatzhefte werden in Deutsch, Englisch und Mathematik für Klasse 10 angeschafft zur Hinführung auf Abschluss.

7.3 Schulische Inklusion

Auf Grundlage der UN-Konvention (www.institut-fuer-menschenrechte.de) werden an der GKR Schüler und Schülerinnen mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet. Aufgrund der Barrierefreiheit nach dem Umbau können Schüler und Schülerinnen aller Förderschwerpunkte aufgenommen werden. Zurzeit besuchen Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Hören, Lernen, Geistige Entwicklung und Emotionale-Soziale Entwicklung die Schule. Manche Schülerinnen und Schüler haben – je nach Fall – Anspruch auf eine Schulbegleitung, die vom Jugendamt organisiert und finanziert wird. Nach Möglichkeit wird jeweils die Klasse eines Jahrganges, die die Förderkinder besuchen, mit geringerer Schülerzahl eingerichtet. Sonderpädagogische Fachkräfte betreuen diese Schüler besonders. Die Schülerinnen und Schüler werden nach den Lehrplänen und Richtlinien der Realschule (zieltgleich) oder den Richtlinien der entsprechenden Förderschulen (zieltifferent) unterrichtet. Den zieltgleich zu fördernden Schülerinnen und Schülern können, nach den gesetzlichen Vorgaben und nach individueller Beratung, Nachteilsausgleiche gewährt werden. Die zieltifferent zu fördernden Schülerinnen und Schüler erhalten entsprechend ihren Möglichkeiten Unterricht mit Differenzierung im Anforderungsniveau und in den Sozialformen, wobei sie möglichst viel gemeinsam im Klassenverband verbleiben. Grundlage dieser Differenzierung sind individuelle Förderpläne, die regelmäßig von den Förderlehrern erstellt werden. In den Zeugnissen werden die persönlichen Lernfortschritte dokumentiert. Schulabschlüsse werden entsprechend dieser Lernfortschritte vergeben. Die Berufsberatung der Förderschülerinnen und Förderschüler erfolgt durch spezielle Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit, unterstützt durch die Förderlehrer der Schule. Zur Unterstützung und Beratung der Realschulkolleginnen und -kollegen, der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Schulbegleiter arbeiten Sonderschulkolleginnen und -kollegen an der Schule. Kooperation und Teamentwicklung zwischen Realschullehrerinnen und -lehrern und Sonderschullehrerinnen und -lehrern sind wichtige Aspekte der Schulentwicklung im Rahmen der inklusiven Beschulung. Durch die Teilnahme an Fortbildungen soll die inklusive Grundhaltung des Kollegiums weiterentwickelt werden.

7.4 Unser Beratungskonzept

Unter der Überschrift „Wir helfen gern“ hängt unser umfangreiches Beratungsangebot im Eingang der Schule aus.

Beratung nimmt einen immer größeren Teil der Lehrerarbeitszeit in Anspruch und bezieht sich mittlerweile längst nicht mehr nur auf schulische Fragen.

Wir helfen gern

Zunächst einmal sind natürlicherweise die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer Ansprechpartner in allen Fragen. Auch Eltern und Schüler übernehmen Beratungsaufgaben, wie auf dem Aushang im Eingang zu erkennen ist. In folgenden Bereichen geben darüber hinaus den Eltern und Schülern folgende Kolleginnen und Kollegen zurzeit Auskunft und stehen mit Rat und Tat zur Seite:

Rechtschreibung - Tests, Adressen, Übungsmaterial -	Herr Scholz-Seckler Frau Sass
Leseförderung - Adressen, Material, Projekte -	Frau Schwarz
Migration - Kontakte zu Beratungsstellen -	Frau Schwarz Herr Künster
Suchtprophylaxe - Gespräche (selbstverständlich vertraulich), Informationsabende, Unterrichtsstunden, Adressen, Hilfsangebote etc. –	Frau Dick-Edalat Frau Grabovski
Schulangst, Schulschwänzen - Hilfsangebote, Adressen, Kontakt zu Ordnungsamt, Ärzten, Bezirksregierung –	Frau Willenborg
Erste Hilfe - Ausbildung der Schulsanitäter, Hilfe im Notfall –	Frau Sass
Erprobungsstufe - Schullaufbahnberatung, Übergänge, Kontakt zu Grundschulen -	Frau Schwarz
Verkehrserziehung - Schulscouts, Fahrräder, Material -	Frau Schwarz
Berufsorientierung - Kontakt zum Arbeitsamt, Adressen, Kontakt zu Betrieben, Kooperation Unternehmen aus der Region, BIZ-Besuche	Frau Drobnica
Praktikum - Ablauf, Organisation, Adressen, Material	Klassenlehrer Frau Drobnica
Streitschlichtung, Gewalt, Rassismus - Mediation, Gespräche, Projekte	Frau Schwarz, Herr Scholz-Seckler
Trainingsraum - Durchführung der TR-Konferenzen -	Herr Scholz-Seckler, Frau Schwarz
Lernbüro - Öffnungszeiten, Organisation, Material -	Frau Willenborg

**Übermittag/Nachmittags-
betreuung**

- Vermittlung, Kontakt -

Herr Simmler

Schülervertretung- Projekte und Veranstaltungen, Pizzapause,
SV-Sitzungen, Vermittlung bei KonfliktenFrau Koch
Herr Künster**Schüleraustauschprogramm**

Zagreb/Krapina

- Koordination, Durchführung -

Herr Fotiou
Frau Schwarz**Schüleraustauschprogramm
Kalifornien**

- Koordination, Durchführung -

Frau Schmitz, Herr Treuling
Frau Pott**Londonfahrt**

-Koordination, Durchführung-

Frau Schwarz
Herr Klupsch**Schülerbücher**

- Austeilung, Einsammlung, Elternanteil -

Frau Schiefer

Schullaufbahn und Rechtsfragen

- Gesetze, Vorschriften, Versetzungen, etc. -

Frau Sass

Lernstandserhebungen

- Durchführung, Auswertung -

Frau Nieswandt
Fachlehrer**Differenzierungskurse**

- Wahlen, Einteilung –

Herr Scholz-Seckler
Fachlehrer**Abschlussprüfungen**

- Durchführung, Rechtsfragen -

Herr Scholz-Seckler

Lernorganisation- Das Lernen lernen, Durchführung von
Unterrichtsstunden zum Thema –

Klassenlehrer

Individuelle Förderung

alle Kollegen

Sporthelfer

- Ausbildung - Betreuung -

Herr Trué

Verhaltenstraining

- Durchführung -

Herr Fotiou

Bildung und Teilhabe

- Beratung -

Frau Grabovski

Müllvermeidung

- Organisation und Durchführung -

Frau Koch

Inklusion/Gemeinsamer Unterricht- Praktika, Material, Förderpläne –
- Berufsberatung -Frau Bellinghausen
Herr Wienigk
Herr Kurth,
Frau Koep**Anti-Mobbing**

- Beratung – Eingreifmöglichkeiten

Frau Dick-Edalat
Frau Aufderheide**Deutsch als Zielsprache**

Herr Künster

7.5 Das Sanitätsdienstkonzept

Ausgebildete Schülersanitäter betreuen den schuleigenen Sanitätsraum. Sie haben eine Ausbildung zu Ersthelfern absolviert und sind in die grundlegenden und notwendigen Verhaltensweisen eingeführt worden. Kranke Schüler können so versorgt und ermutigt werden und verunfallte Kinder werden im Rahmen der Erstversorgung betreut. Im Rahmen des Ergänzungsunterrichtes der Klassen 9 und 10 arbeiten die Schulsanitäter im Schulsanitätsraum, werden bei Sportveranstaltungen eingesetzt und in der Pause und unterstützen so die Arbeit der Schule. In jedem Schuljahr werden neue Ersthelfer ausgebildet, die dann im kommenden Schuljahr unter Anleitung einer Lehrkraft den Dienst versehen.

Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft, Beurteilungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen sind dabei die grundlegenden Anforderungen.

7.6 Kultur macht Schule – Schule macht Kultur

Über Erfstadt hinaus sind wir bekannt als eine Schule, die die kulturelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördert. Kulturelle Entwicklung als Teil der Erziehungsarbeit des ganzen Menschen soll nachhaltig wirken. Hier ein Auszug unserer vielen Schwerpunkte in den letzten Jahren:

Kulturelle Entwicklung
als Teil der Erziehung

- Aufführungen von Musicals
- Leseveranstaltungen
- Theateraufführungen
- Diverse Literaturprojekte
- Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Erfstadt
- Patenschaft mit der bildenden Künstlerin Frau Ohlow
- Zusammenarbeit mit den Buchhandlungen Köhl und Pier

Wir werden gefördert durch das Land Nordrheinwestfalen zur Durchführung eines jährlichen Kulturprojektes. In diesem Zusammenhang entstanden ein Film, ein Hörspiel, ein Buch sowie unterschiedliche Theateraufführungen.

Landesprogramm
Kultur und Schule

Wir organisieren Theater- oder Musicalbesuche, die einen engen Bezug zu den Unterrichtsinhalten haben, in den Städten des Umlandes. In unsere Aula laden wir regelmäßig Theater ein (z.B. White Horse Theater, Comedia Colonia oder das Junge Theater Bonn.)

Schulfeste beleben das Schulleben, machen Freude und geben Gelegenheit, unsere Schule in der Stadt und Region darzustellen. Den Schülerinnen und Schülern bieten sie die Möglichkeit sich kreativ für unsere Schule einzusetzen. Dazu gehören der Tag der offenen Tür, die Abschlussfeiern der 10. Klassen, Grillabende mit Eltern, Leseveranstaltungen mit verschiedenen Autoren und Autorinnen, Begrüßung unserer Partnerschule in Kalifornien und die jährliche Karnevalssitzung an Weiberfastnacht. Diese gehört zur festen Tradition unserer Schule und die Programmgestaltung erfolgt durch die Schülerinnen und Schüler.

Karnevalssitzung

7.7 Hier läuft was – Unser Sportprogramm

Unter diesem Motto lässt sich der hohe Stellenwert des Sports an der Gottfried-Kinkel-Realschule sinnbildlich zusammenfassen.

Das sportliche Kalenderjahr beginnt mit dem traditionellen Neujahrsturnier, bei dem sich Mädchen- und Jungenteams klassenweise messen und die Jahrgangssieger ausspielen.

Sportveranstaltungen

Die Teilnahme an Kreismeisterschaften im Rahmen des alljährlichen Landessportfestes der Schulen ist seit langem selbstverständlich (Fußball, Leichtathletik u.a.)

Kreismeisterschaften

Das Angebot an Sport-Arbeitsgemeinschaften ist entsprechend ausgerichtet und vielfältig. Leichtathletische Spiel- und Sportfeste finden in unregelmäßigen Abständen statt.

Sport-AGs

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Ausdauerleistungsfähigkeit. Eine seit Jahren fest etablierte Ausdauer-AG fördert und trainiert einmal wöchentlich Talente aller Jahrgangsstufen.

Ausdauertraining

So stellt die GKR regelmäßig Staffelteams bei Schulmarathonveranstaltungen (z.B. Kölnmarathon), nimmt mit einer stattlichen Anzahl von Schülerinnen und Schülern am Schultriathlon am Zülpicher See teil und kämpft beim 24-Stunden-Schwimmen in Ertfstadt mit.

24-Stunden-Schwimmen

Darüber hinaus bilden drei weitere Laufveranstaltungen wichtige Eckpfeiler im sportlichen Kalenderjahr der Schule:

Im Frühjahr (Donatuslauf in Liblar) und im Herbst (Citylauf in Lechenich) hat sich die GKR als teilnehmerstarke Schule bei den Starts der Volksläufe einen Namen gemacht. Immer mehr Schülerinnen und Schüler können für die Teilnahme an einer Laufcup-Serie im Rhein-Erft-Kreis gewonnen werden.

Laufveranstaltungen

Im Frühsommer richtet die Schule einen eigenen internen Minimarathon im Schlosspark Gracht aus, bei dem jeder Schüler eine Strecke von 2,1 oder 4,2 km absolviert. Dabei unterstützt uns der ortsansässige Verein „Laufgemeinschaft Donatus e.V.“ personell und materiell bei der Durchführung und Zeitnehmung. Mit dem Verein besteht seit 2006 eine Kooperationspartnerschaft.

Minimarathon

Mit der Teilnahme an den geschilderten Sportereignissen erreichen die Schülerinnen und Schüler eine hohe Identifikation mit ihrer Schule und erzeugen zudem eine tolle Wirkung nach außen.

Für die Schule sind der gesundheitserzieherische Aspekt, das Vergleichen, das Messen und Erfahren der eigenen sportlichen Leistung, sowie die Teamentwicklung nachhaltige Zielsetzungen. Alle Teilnehmer und Sieger werden zeitnah geehrt.

Abhängig von den Kapazitäten der Schule werden Sporthelfer eingesetzt.

Sporthelfer

7.8 Gewaltprävention

In der Gewaltprävention arbeiten die Schulsozialarbeiterin, die Einrichtung Mobilé (der Stadt Erfstadt) die Lehrerin für Suchtprophylaxe, Klassen- und Fachlehrer sowie Eltern und Schüler zusammen und tragen gemeinsam zu einem guten Schulklima bei, gehen respektvoll miteinander um und schaffen so eine Kultur des Hin- statt des Wegsehens.

Kooperationen

Die Gewaltproblematik wird im Unterricht thematisiert und Konfliktlösungsstrategien werden eingeübt, die Schülereigenverantwortung wird gestärkt. Projekte, wie z.B. mit dem Kölner Spielesircus, Theateraufführungen über Cybermobbing usw. werden in die unterrichtliche Arbeit der verschiedenen Fächer eingebunden.

In Kooperation mit der Jugendberatung und der Polizei werden außerunterrichtliche Präventionsprogramme (u.a. zu Selbstbehauptung, Umgang mit Aggression und Gewalt, Team- und Kooperationstraining für Jungen) in und außerhalb der Schule für die verschiedenen Klassenstufen angeboten. Ergänzend klären Elternabende über „Gefahren durch digitale Medien“ auf.

Das **Anti-Mobbing-Team** unserer Schule wird in der ersten Phase der Entstehung von Mobbing, der sogenannten Testphase (nach Schäfer, Korn 2004), aktiv und geht nach einem festen Handlungsablaufplan vor. Die Vorteile dieses Teams bestehen darin, dass feste Ansprechpartner in der Schule für Lehrer, Schüler und Eltern benannt sind. Es setzt klare Signale für die Schülerschaft und wirkt präventiv in der Schule. Ressourcen werden effektiv eingesetzt und das Ziel ist: kooperatives Reagieren auf Mobbing.

Anti-Mobbing-Team
Schulsozialarbeiterin

7.9 Schulische Sozialarbeit

Aus dem Bildungspaket für Teilhabe finanziert arbeitet eine Schulsozialarbeiterin bei uns. Sie berät Eltern und klärt darüber auf, wie und wann die Mittel aus diesem Paket beantragt werden können. Darüber hinaus steht sie den Schülerinnen und Schülern in ihrer individuellen Entwicklung im Rahmen der jeweiligen schulischen sowie außerschulischen Lebenswelt beratend und vertraulich zur Seite. Diese Beratung findet gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und/oder Eltern statt. Zudem unterstützt sie u.a. die Suchtvorbeugung sowie die Gewaltprävention und bietet gelegentlich eigens initiierte Projekte im Nachmittagsbereich an.

7.10 Stärkung des Umweltbewusstseins

An die Sportanlage des Schulzentrums grenzt die 300 Jahre alte unter Naturschutz stehende barocke Parkanlage, die für alle Liblarer Bürger zugänglich ist. Zur Erhaltung und Pflege gründete sich 1994 der Förderverein Schlosspark Gracht e.V., zu dem unsere Schule einen engen Kontakt pflegt. So nehmen wir jährlich an den Säuberungsaktionen und am „Tag der offenen Parkanlage“ teil. In verschiedenen Fächern, wie zum Beispiel Biologie oder Politik, werden Lehrwanderungen im Park durchgeführt und regelmäßige Besuche dort sollen den Sinn für die Umwelt wecken. Mit dem Verein besteht eine Kooperation des Kunsturses zur Erhaltung eines dort befindlichen Naturdenkmales.

Schlosspark Gracht

Die Müllsituation auf dem Schulhof und in der Cafeteria ist uns eine ständige Herausforderung. Achtlos weggeworfene Verpackungen zeugen von mangelndem Verantwortungsgefühl und weggeworfene Nahrungsmittel führten in der Vergangenheit bereits zu Rattenplagen. Die Anschaffung vieler bunter Mülltonnen besserte die Situation etwas, regelmäßige Aktionen auf dem Hof mit Fotos oder verstärkter Aufsicht helfen auch.

Müllvermeidung

Täglicher Hofdienst durch die Schülerinnen und Schüler soll helfen, den Müll auf dem Hof zu beseitigen. Dieser Dienst, den eine dafür zuständige Kollegin betreut, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Erziehungsprogrammes.

Die vollständige Erneuerung der gesamten Toilettenanlage im Jahre 2008 signalisiert bis heute ein positives Bild: Unsere Schülerinnen und Schüler halten die Toiletten sehr sauber. Darauf sind wir stolz.

Toiletten

Im Frühjahr 2010 führten wir Projekttag zum Klimawandel und zum Energiesparen durch. Dabei wurden u.a. 800 Bäume gepflanzt. Wir beschäftigen uns ausführlich mit der Zukunft der Schule: Im Jahre 2011 wurde das gesamte Hauptgebäude der Schule energetisch saniert und ist nun behindertengerecht. Diese Umbaumaßnahmen in Höhe von etwa 4,5 Millionen Euro tragen das Land NRW und die Stadt Erftstadt gemeinsam. Wie eine bleibende Veränderung des Nutzerverhaltens herbeigeführt werden kann, das wird uns in den nächsten Jahren also beschäftigen.

Energetische Sanierung

Änderung des Verhaltens

Der Lebensraum Wald wird während einer 5tägigen Klassenfahrt unter verschiedenen Gesichtspunkten theoretisch betrachtet und durch praktische Aktionen erfahrbar gemacht. Die Schüler und Schülerinnen lernen mit verschiedenen Werkzeugen im Wald zu arbeiten, um diesem zu nutzen, ihn zu fördern und zu schützen. Erfahrene Förster leiten die Waldlehrgänge, die die ganze Woche stattfinden.

Jugendwaldheim Obereimer

7.11 Suchtprävention

Suchtvorbeugung verstehen wir als umfassende pädagogische Aufgabe, deren Schwerpunkt auf Prävention und nicht auf die Reaktion auf nachgewiesenen oder möglichen Drogenmissbrauch liegt. Suchtprävention ist die wirksamste Möglichkeit, einer Suchtentwicklung frühzeitig und wirksam vorzubeugen. Es wird nicht nur über die Gefahren des Drogenkonsums informiert, sondern im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Förderung zur Entwicklung einer starken, selbstbewussten Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Prävention

Sie werden gefördert und dabei unterstützt, Lebenskrisen und Konflikte ohne Suchtmittel zu bewältigen. Dabei geht man von einem weitgefassten Suchtbegriff aus, der nicht nur illegale Drogen einbezieht, sondern auch legale (Alkohol, Nikotin, Medikamente ...) und ebenso stoffungebundene Suchtformen (Spielsucht, Ess-Störungen, ...) berücksichtigt.

Kinder stärken

Die Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu Sucht und ihre Formen und von Kursen und Workshops zur Suchtprävention für unsere Schülerinnen und Schüler gehören ebenso zu unseren Angeboten wie auch die Veranstaltungen zu diesem Themenbereich für Eltern.

Beratungsangebote

Es besteht die Möglichkeit vertrauliche Beratungsgespräche mit der Klassenleitung oder der Beratungslehrerin für Suchtprävention zu

führen. Bei Bedarf werden Kontakte zu professionellen Beratungsstellen vermittelt. Bei ihrer Präventionsarbeit wird die Schule von der Polizei, hier Kommissariat Vorbeugung, Jugendberatungsstellen, sowie Mobilé und den Drogenberatungsstellen in Erfstadt und Köln unterstützt.

7.12 Französisch sprechende Nachbarländer

Im jedem zweiten Schulhalbjahr, zwischen Osterferien und Sommerferien, fahren wir mit allen Schülerinnen und Schülern des Französischkurses in eine französischsprachige Stadt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse auszuprobieren. Dafür sind verschiedenen Stadtrallyes für die Städte Verviers, Liège und Brüssel von der Fachschaft Französisch ausgearbeitet worden. Die Schülerinnen und Schüler erkunden in Gruppen die jeweiligen Städte und sind gezwungen auf Französisch die verschiedenen Aufgaben zu lösen.

Verviers,
Brüssel

Liège,

Die genannten Städte bieten sich an, weil sie in maximal zwei Autostunden zu erreichen sind.

In den letzten Jahren sind die Reisekosten für solche Fahrten enorm angestiegen, so dass es notwendig wurde, mehrere Kurse gemeinsam in einem Bus fahren zu lassen. So konnte gewährleistet werden, dass eine zumutbare Obergrenze (15€) nicht überschritten wird. Daher werden die verschiedenen Städte in Absprache mit den beteiligten Kurslehrerinnen und Kurslehrern jedes Jahr im Wechsel angefahren.

In Kooperation mit dem Veranstalter nimmt die Schule jährlich teil an einer eintägigen Fahrt nach Paris.

7.13 Trainingsraum für eigenverantwortliches Denken

Der Trainingsraum	Auftrag von Schule ist Lehren, Beurteilen und Erziehen. Wir haben uns entschieden, unseren Erziehungsauftrag mit Hilfe des Trainingsraum-Konzepts zu erfüllen. Das Programm zum eigenverantwortlichen Denken wird seit dem Schuljahr 2002/2003 an unserer Schule eingesetzt.
Drei Regeln	<p>Im Zentrum dieses Konzepts stehen drei Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten. - Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen. - Jeder muss das Recht des anderen respektieren. <p>Nur so kann eine konzentrierte und entspannte Arbeitsatmosphäre erreicht werden.</p>
Konkrete Regeln für das Zusammenleben	<p>Die Anwendung dieser drei Grundregeln erfordert konkrete weitere Regeln für das Zusammenleben in unserer Schule. Diese wurden zuletzt gemeinsam mit der Schülervvertretung im Jahr 2010 überarbeitet. Sie lauten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich passe im Unterricht auf, beteilige mich und lenke andere nicht vom Unterricht ab. 2. Ich beachte die Gesprächsregeln, rufe nicht in den Unterricht und warte bis ich aufgerufen werde. 3. Ich gehe rücksichtsvoll und höflich mit allen Menschen um und benutze keine Kraftausdrücke oder Schimpfwörter. 4. Ich achte das Eigentum anderer. 5. Ich befolge die Anweisungen der Lehrer. 6. Ich werfe nichts durch die Klassen und entsorge den Müll in die dafür aufgestellten Behälter.
Frageritual: Was tust Du gerade?	<p>Wenn ein Schüler gegen diese Regeln verstößt, wird er mit der Frage: Was tust Du gerade? Auf sein Fehlverhalten aufmerksam gemacht.</p> <p>Mit dieser Frage erhält der Schüler die Chance, über sein Verhalten nachzudenken und gegebenenfalls einzulenken. Ändert ein Schüler sein Verhalten nicht, dann entscheidet er sich dadurch für den Trainingsraum.</p>

Rückkehrplan	<p>Im Trainingsraum schreibt der Schüler mit Unterstützung des anwesenden Trainingsraumlehrers seinen individuellen „Plan“, der die Voraussetzung für eine Rückkehr in den jeweiligen Fachunterricht ist. Er schreibt auf, was passiert ist und welche neuen Vorsätze er gefasst hat. Diese Vorsätze werden so formuliert, dass sie einer konkreten Überprüfung standhalten. Außerdem schreibt der Schüler auf, wie er den versäumten Stoff nachholt und bei wem er sich darüber informiert. Der jeweilige Fachlehrer gibt dem betreffenden Schüler eine Rückmeldung darüber, ob er den Plan akzeptiert.</p>
Keine Strafmaßnahme	<p>Alle Rückkehrpläne werden im Trainingsraum in den dafür vorgesehenen Klassenordnern archiviert. Der Aufenthalt im Trainingsraum ist keine Strafmaßnahme, sondern eine Chance, über das eigene Verhalten nachzudenken. Die Eltern werden erst nach dem vierten Trainingsraumbesuch ihres Kindes informiert. Dafür gibt es einen Standardbrief, in dem das Konzept erklärt wird und darauf hingewiesen wird, dass nach weiteren Trainingsraumbesuchen zu einer Trainingsraumkonferenz eingeladen wird.</p>
Trainingsraumkonferenz	<p>Bei einer Trainingsraumkonferenz treffen sich die Schülerin oder der Schüler, die Eltern, der Klassenlehrer und ein Lehrer aus dem Trainingsraumteam. Hier informiert man sich gegenseitig und fragt, warum die bisherigen Vorsätze und Versprechen aus den Rückkehrplänen nicht zu einer Verhaltensänderung geführt haben. Erst wenn auch nach der Trainingsraumkonferenz der Schüler keine Bereitschaft zeigt, störungsfrei am Unterricht teilzunehmen, kommt es zu den sonst üblichen Ordnungsmaßnahmen.</p>
Trainingsraumteam	<p>Am Ende des Schuljahres wird eine Statistik über den Trainingsraum erstellt, mit deren Hilfe man erkennen kann, in welchen Zeiten und von welchen Jahrgangstufen der Trainingsraum besonders besucht wurde. Bei den regelmäßigen Treffen des Trainingsraumteams wird die Arbeit im Trainingsraum reflektiert und über Verbesserungen abgestimmt. Es besteht großer Konsens über den Erfolg des Konzepts.</p>

7.14 Verhaltenstraining

Manchen SchülerInnen fällt es sehr schwer sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Trotz mehrfacher Aufenthalte im Trainingsraum kommt es nicht zur erwünschten Verhaltensänderung. Die Betroffenen selbst haben häufig keine oder nur bedingt eine Erklärung für das immer wieder auftretende Fehlverhalten. Bei der Trainingsraumkonferenz wird dieses Problem erneut aufgegriffen. Im Verlauf des Gesprächs muss die Schülerin / der Schüler die Bereitschaft signalisieren, am eigenen Verhalten arbeiten zu wollen. Erst dann empfiehlt die Trainingsraum- oder Teilkonferenz ein Verhaltenstraining, das in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern nachmittags stattfindet.

gutes Verhalten kann man trainieren

Einige Programmpunkte des Verhaltenstrainings:

- Aufbau eines Regelbewusstseins (Reflexion über die schulinterne Regeln/Hausordnung der GKR)
- Aufbau und Stärkung von Arbeits- und Sozialverhalten (Übungen/Simulationen: Vorträge unter erschwerten Bedingungen; Aggressionsreduktion durch eine gezielte Bewegungserziehung)
- Aufbau und Stärkung eines „gesunden“ Selbstbewusstseins (Übungen/Simulationen: Verhaltensstrategien in kritischen Situationen)
- Wahrnehmungstraining (Argumentations- und Diskussionsstraining unter Beachtung eines Themenschwerpunkts; Bildinterpretationen zum Lebensabschnitt „Jugendalter“; Überprüfung und Reflexion der eigenen Wahrnehmung – Schriftliche Selbst- und Fremdschätzung)

7.15 Lernbüro

In unserem Lernbüro arbeiten Schüler und Schülerinnen aller Klassen mit Selbstlernmaterial von Montags- bis Donnerstagnachmittag. Hier können sie ihre Lücken schließen, ihr Wissen vertiefen und für Klassenarbeiten und Tests üben. Für alle Unterrichtsfächer steht abwechslungsreiches Material inklusive Lösungen zur Verfügung.

an 4 Nachmittagen geöffnet

In das Lernbüro integriert ist ein Computerraum, in dem Computer gestützte Lernprogramme genutzt werden können. Die Schüler und Schülerinnen werden von Lehrerinnen und Lehrern bei der Arbeit betreut, die ihnen mit Rat zur Seite stehen.

Eine Evaluation der Besucherzahlen ergab, dass im Durchschnitt 12 Kinder täglich das Lernbüro aufsuchen. Das Lernbüro ist ein erfolgreicher Baustein in unserem Konzept der individuellen Förderung.

7.16 Schulhund Rocky

Seit dem Schuljahr 2016/2017 hat die Gottfried-Kinkel-Realschule einen Schulhund, sein Name ist Rocky.

Rocky ist der sechsjährige Parson Russell Terrier unserer Kollegin Frau Drobnica. Der Hund lebt seit dem Welpenalter bei Familie Drobnica. Nach der Ausbildung und Prüfung zum Begleithund absolvierten die beiden im Jahr 2015 erfolgreich die Schulhundeausbildung.

Der Hund ist gesund, wird im Rahmen tierärztlicher Vorgaben in regelmäßigen Abständen geimpft und erhält Präparate zur Parasitenprofilaxe.

Seit Sommer 2016 begleitet Rocky die Schülerinnen und Schüler aus Klasse 9 und 10 im Wahlpflichtfach zum Thema „Verantwortungsvoller Umgang mit Hunden“.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wahlpflichtfachs haben die Möglichkeit, die Besonderheiten im Umgang mit einem Hund kennenzulernen. Außerdem werden sie über viele wichtige Aspekte im Zusammenhang mit den Bedürfnissen und dem Verhalten von Hunden informiert. Dies erfolgt auch im praktischen Umgang mit dem Schulhund, wobei die Schülerinnen und Schüler den richtigen Umgang mit dem Hund in tier- und schülergerechten Übungen auch selbst ausprobieren und festigen können. Sie lernen dadurch den sicheren und respektvollen Umgang mit dem Lebewesen Hund und erwerben Verantwortungsbewusstsein.

Schulhund Rocky ist deshalb in der Regel einmal in der Woche, am Tag des WP-Unterrichts, in der Schule. Seinen Ruheplatz hat er vormittags im Büro unserer 2. Konrektorin Frau Schwarz. In den Pausen wird er von Frau Drobica ausgeführt, bevor er nachmittags seinen Einsatz im Unterricht hat.

7.17 Deutsch als Zielsprache

Grundsätzlich ist die sprachliche Bildung der Schülerinnen und Schüler an der Gottfried-Kinkel-Realschule Aufgabe aller Lehrkräfte und Fächer. Aufgrund der vielen neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler wird seit dem Schuljahr 2015/16 das Fach „Deutsch als Zielsprache“ angeboten. Dort werden zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Sprachkenntnisse noch nicht in der Lage sind, durchgehend am Regelunterricht teilzunehmen, auf eine schnelle Integration in die Regelklassen vorbereitet. Dies geschieht mit einem neu eingeführten vielseitigen und motivierenden Lehrwerk („Beste Freunde“), multimedial und selbstgesteuert via Beamer und Notebooks („Oriolus“) und nicht zuletzt handlungsorientiert.

8. Förderverein

Der „Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Gottfried-Kinkel-Realschule e.V.“ wurde 1969 durch die Schulpflegschaft gegründet – mit dem Ziel, alle Freunde, Förderer und Ehemalige zusammenzuschließen. Das Ziel dieses Vereins ist die Förderung der materiellen und ideellen Belange der Schule und Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen (z.B. Ausflüge, Klassenfahrten, Schulfeste, spezielle Gerätschaften, die nicht unter den Lehr- und Lernmitteleinsatz fallen).

materielle und ideelle Unterstützung

Die finanzielle Unterstützung für die Schule ist heutzutage unverzichtbar wegen der schwierigen Lage, in der sich Schulträger im Allgemeinen befinden. Außerdem stellt der Verein Kontakte zu Industrie und Behörden her, um den Schülern die Entscheidung für die Berufswahl zu erleichtern. Unsere Schule und der Förderverein arbeiten engagiert und erfolgreich zusammen. Der Beitrag zum Förderverein beträgt 7 Euro pro Jahr. Mit dieser kleinen Summe kann viel erreicht werden. Ziel soll es sein, eine 75%-ige Mitgliedschaftsrate in den Klassen zu erreichen.

Ziel

9. SV-Arbeit

Die Schülervertretung besteht aus den Klassensprechern aller Klassen. Unterstützt werden diese von den SV-Lehrer/innen, die jedes Jahr zum Ende des Schuljahres von allen Schüler/innen gewählt werden.

Den Vorsitz der SV-Treffen haben die gewählten Schülersprecher/innen. Diese werden zu Beginn des Schuljahres in der Vollversammlung vorgestellt und dann ebenfalls von allen Schüler/innen gewählt.

Die Schülervertretung sendet sechs Schülervertreter in die Schulkonferenz, wo diese die Belange der Schüler/innen vertreten. Dort werden sie von den SV-Lehrern beraten.

Alle 6-8 Wochen setzt die SV sich in der SV-Sitzung zusammen, wo Neuigkeiten ausgetauscht, Ideen gesammelt und umgesetzt werden. Diese findet im SV-Raum statt.

Vor den Herbstferien findet an einem Samstag ein SV Tag statt, an dem gemeinsam mit allen Klassensprechern an Projekten gearbeitet wird.

Regelmäßige Projekte der SV sind: Pizza-Pause, sowie die Führungen am Tag der offenen Tür.

Weitere Projekte sind Weihnachten im Schuhkarton, Valentins- und Nikolausaktionen, Schulhofuhr und Mofaparkplätze, Sofabeschaffungen sowie die Abstimmung über Trainingsraumregeln und die Einbeziehung in die Entscheidung über das Lehrerraumprinzip und den 60 Minutentakt.

10. Unsere Kooperationspartner

Laufgemeinschaft Donatus <http://www.lgdonatus.de/>

Gemeinsam mit der LG Donatus richten wir den jährlichen Minimarathon der Schule aus. Die LG Donatus übernimmt Zeitmessung, Pressearbeit und Verpflegung. Auch an anderen Laufveranstaltungen der LG Donatus nimmt die Schule regelmäßig teil, unsere ausgebildeten Sporthelfer stehen auch dem Verein zur Verfügung.

Malerin Gerda Laufenberg www.gerdalaufenberg.de

Gerda Laufenberg signiert ihren Jahreskalender für die Schule, 3 Euro pro Kalender erhält der Förderverein.

Rhein-Erft-Akademie <http://www.rhein-erft-akademie.de>

Sie unterstützt uns bei der Arbeit der NaWi-Profilgruppe, bietet Labortage an, Praktikumsplätze und Girls' Day Schnupperplätze. Ebenso können der Physikkurs, der Biologiekurs oder die Chemieklassen dort Labortage durchführen.

Kulturkreis Erftstadt www.kulturkreis-erftstadt.de

Der Kulturkreis veranstaltet Theateraufführungen und Musikveranstaltungen auch in unserer Schulaula. Unsere Klassen besuchen diese Veranstaltungen zum Vorzugspreis.

Stadtarchiv der Stadt Erftstadt

Seit dem 11.02.2015 ist das Stadtarchiv ein Lernpartner der Schule. Als „Gedächtnis der Stadt“ und ihrer Verwaltung verwahrt das Archiv alle wichtigen amtlichen Unterlagen der heutigen Stadtverwaltung und ihrer Vorgänger. Als außerschulischer Lernort spielt es eine wichtige Rolle und verbindet Schule auf besondere Weise mit der Stadt.

Karl-Schiller-Berufskolleg

Seit Mai 2014 ist das Europakolleg in Brühl Lernpartner unserer Schule. Unsere Schüler und Schülerinnen werden von bestimmten Kollegen dort betreut, die die verschiedenen Zweige des Kollegs besuchen: Wirtschaftsgymnasium, (Höhere) Handelsschule oder Berufsschule.

Ville-Gymnasium Erfstadt Liblar

Schon lange besteht eine intensive Kooperation mit der Partnerschule, die gleich nebenan liegt. Die Schulen teilen sich Einrichtungen und streben gemeinsam an, Freude an der Leistung und Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln, Konflikte gemeinsam zu bearbeiten und zu lösen sowie gegenseitige Wertschätzung und einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen.

Die Polizei und Herr Grevenstein

Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit der Polizei zusammen. Ganz besonders unterstützt uns in unserer Arbeit Polizeihauptwachmeister Herr Grevenstein. Er besucht unsere fünften Klassen (Verkehrserziehung) und kontrolliert die Fahrräder. Er besucht aber auch die Klassen 7 und 9 im Rahmen der Drogenprävention und der Gewaltvorbeugung.

Einrichtungen der Jugendhilfe team@jugendberatung-mobile.de

Mit den Jugendämtern der Städte Erfstadt und Kerpen besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit. Dies gilt auch für die Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Lechenich und den schulpyschologischen Dienst in Brühl und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe. Mobilé, eine Abteilung des Jugendamtes, bietet regelmäßig Workshops für Klassen an, 3 Tage zur Stärkung der Klassengemeinschaft und zur Förderung gewaltfreier Konfliktlösung. Alle siebten Klassen nehmen daran teil. Regelmäßig werden die außerschulischen Angebote des Jugendzentrums beworben.

Tanzsportclub Grün-Gelb

Jährlich findet für die Jahrgangsstufe 9 eine Arbeitsgemeinschaft in der Schule statt, bei deren Abschluss die Schülerinnen und Schüler das Deutsche Tanzsportabzeichen in Bronze erreichen können. Aufgrund des großen Interesses der Schüler wird nun auch für das 10. Schuljahr eine Fortsetzung angeboten, die zum Erwerb des Deutschen Tanzsportabzeichens in Silber führt.

Kölner Spielecircus www.spielecircus.de

Mit dem Kölner Spielecircus besteht seit vielen Jahren eine Kooperation. In den 5. Schuljahren wird eine Circuswoche mit einer abschließenden Gala unter beteiligten Lehrern und Eltern durchgeführt.

Verkaufsstand „Eine Welt“

Pfarrten St. Alban, St. Barbara Kirchen und Friedenskirche

St. Barbara st.barbara-erftstadt@t-online.de

St. Alban st.alban-erftstadt@online.de

Friedenskirche Gemeindebüro gemeinde@efkgie.de

Schon seit langer Zeit arbeitet die Schule mit der evangelischen sowie mit der katholischen Kirche in Erfstadt eng zusammen. Gemeinsame ökumenische Gottesdienste bereichern das Schulleben.

Schlosspark Gracht e.V. www.foerderverein-gracht.erftstadt.de

Unsere Schule hilft den Schlosspark sauber zu halten und ist einmal im Jahr dafür zuständig, dass große Naturkunstwerk des Künstlers Georg Müller zu pflegen und einzuölen. Mit dieser Erhaltungsmaßnahme tragen wir dazu bei, dass ein schönes Naturkunstwerk direkt vor unserer Haustüre zu sehen ist.

Kreissparkasse Köln www.kreissparkasse-koeln.de

Die mit der Kreissparkasse vertraglich festgelegte Kooperation bezieht sich auf folgende Punkte: Unterricht im Unternehmen und Betriebserkundungen, Experten in Schule und Unterricht, Beschaffung und Verwendung von (Informations-) Materialien, Lehrer-/Mitarbeiterfortbildungen, Bereitstellung von Praktikumsplätzen sowie Kunstaussstellungen in der Filiale.

Agentur für Arbeit

Jährlich wird die Kooperation mit der Agentur für Arbeit überprüft. Regelmäßige Sprechstunden der Agentur in der Schule gehören ebenso dazu wie die Begleitung aller 10 Klässler bei der Jobsuche.

Umweltnetzwerk

Die Gottfried-Kinkel-Realschule ist Mitglied im Umweltnetzwerk der Stadt Erfstadt. Daher können wir Führungen im Friesheimer Busch und Veranstaltungen mit dem NABU kostengünstig durchführen.

Märchenerzählerin Frau Fritz und Autor Frank Becker

Die Märchenerzählerin Frau Fritz sowie der Kinderbuchautor Frank Becker besuchen unsere 5. Klassen jährlich einmal. Frau Fritz erzählt den Kindern deutsche und ausländische Märchen und Frank Becker liest von den „Abenteuern Coras“ vor.

11. Evaluation

Die regelmäßige Auswertung unserer erzieherischen und unterrichtlichen Praxis gehört zu den Selbstverständlichkeiten und begleitet mittlerweile alle Teile unserer Arbeit. Die Schlüsse, die wir aus diesen Evaluationen ziehen, werden in den Gremien der Schule regelmäßig diskutiert und führen zu veränderten Bedingungen.

Im Einzelnen:

Jährliche Statistische Evaluationen:

- Ergebnisse der Lernstandserhebungen
- Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen
- Ergebnisse der Klassenarbeiten
- Erteilter Unterricht/ausgefallener Unterricht/Vertretung und Mehrarbeit
- Ergebnisse des Förderunterrichtes im zweiten Halbjahr (Individuelle Förderung)
- Wiederholer/Zugänge/Abgänge/Nachprüflinge
- Besuche im Trainingsraum und im Lernbüro

Statistik

Einmal im Jahr werden die 9.Klassen durch die Schulleitung innerhalb eines ganzen Schultages begleitet. Sie erhalten eine Auswertung für den Klassenlehrer, die Eltern und die Schüler.

Hospitation in den 9. Klassen

Regelmäßige Hospitationen finden auch im Unterricht der Lehramtsanwärter statt, begleitet werden sie durch die Mentoren, die Ausbildungskoordinatoren und die Schulleitung.

In gelenkten Gesprächen und mittels einer Auswertung der Grundschulzeugnisse werden die 5. Klassen in den Ergänzungsunterricht Mathematik, Deutsch sowie Englisch eingeteilt. Diese Einteilung wird bei jeder Erprobungsstufenkonferenz evaluiert.

Ergänzungsunterricht für Klasse 5

Mitte Dezember eines jeden Schuljahres laden Schulleitung und Klassenlehrer die 5. Klassen ein, einen Rückblick auf das 1. Halbjahr zu werfen. Auch die Paten nehmen an diesem Treffen teil.

Evaluation in den 5. Klassen

Abschließend gibt es eine Überraschung in der Aula. Dabei werden der

- Kennenlernnachmittag
- Erster Schultag
- Unterstützung durch die Paten
- Unterstützung durch die Klassenlehrer
- Gemeinsame Aktivitäten evaluiert.

Das Ergebnis der Umfrage war äußerst positiv. 98% der SuS waren der Meinung, dass die Angebote der Schule sehr geholfen haben, den Schulwechsel erfolgreich zu absolvieren. Als Verbesserungsvorschläge wurde überwiegend der Wunsch geäußert, noch mehr Zeit mit den Paten und den Klassenlehrern zu verbringen. (Auch Freizeit!)

Durch die Ergebnisse bestätigt, werden wir den Übergang zur GKR weiterhin so gestalten.

12. Unser Vertretungskonzept

Folgende Regeln gelten für 45 minütige Schulstunden und müssen, sollte der 60 Minutentakt dauerhaft eingeführt werden, entsprechend angepasst werden.

Ziel unseres Vertretungskonzeptes ist es, einen geregelten Unterrichtsbetrieb sicherzustellen und Unterrichtsausfälle, so weit es eben geht, zu vermeiden. Ein geregelter Betrieb entlastet Lehrerinnen und Lehrer, bietet klare Linien für Schülerinnen und Schüler und Verlässlichkeit für die Eltern.

Es ist klar, dass sich unser Konzept an den gesetzlichen Regelungen und den Vorgaben der Dienstaufsicht orientiert.

Dabei sind jedoch gleichzeitig vernünftige Belastungsgrenzen und die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen im Blick zu halten.

Unser Konzept gliedert sich in drei Teile.

1. Allgemeine Regeln zur Aufstellung des Vertretungsplanes:

Allgemeine Regeln

Grundsätzliche Kriterien für den Einsatz sind: eigene Klasse, Unterricht in der Klasse, Fach, Anzahl der bereits geleisteten MA-Stunden im laufenden Monat lässt sich über einen Einsatz von 4 MA-Stunden hinaus ein weiterer Einsatz nicht vermeiden, kann bei eigenem Unterricht in der Klasse die Stunde innerhalb einer Woche vorgezogen werden bzw. kann die 6. Stunde nicht vertreten werden. Erste Stunde geht vor 6. Stunde, Randstundenvertretung für die Klassen 5 und 6 gehen vor, Entfall der 6. Stunde, wenn die Klasse bereits mehr als drei Vertretungsstunden am Tag hatte, keine Vertretung der 6. Stunde am Freitag. 8. und 9. Stunde sind Randstunden, da jedoch in den Nachmittag hinein eine Anwesenheitspflicht bisher gesetzlich nicht geregelt ist, kann eine Vertretung nicht sichergestellt werden.

Mehr als eine Vertretung pro Tag wird vermieden. Kollegen mit nur einer oder gar keiner Springstunde sprechen eine durchschnittliche Anzahl von Randstunden als Springstunden ab. Zusammenlegungen sind absolute Notfälle und kommen für Randstunden nicht in Frage. Doppelbesetzungen werden – soweit überhaupt vorhanden – in Notfällen erst aufgelöst, bevor MA angeordnet wird.

2. Maßnahmen zur Vermeidung von Vertretungsstunden:

Vermeidung

In der Organisation der Schule wird alles getan, um unnötigen Ausfall oder Vertretung zu vermeiden.

- Ausflüge, Unterrichtsgänge und Exkursionen gehören als wichtiger Beitrag zu unserem Schulprogramm. Sie finden an kursfreien Tagen statt. Nur in begründeten Ausnahmefällen können zwei Kollegen/Kolleginnen begleiten. Vorzug ist der Begleitung durch Eltern, Lehramtsanwärtern und Praktikanten zu geben.
- Projekte in den Klassen werden langfristig (Terminplan zu Beginn des Schuljahres!!) aufeinander abgestimmt.
- Konferenzen geben keinen Anlass zu Unterrichtsausfall (am unterrichtsfreien Nachmittag).
- Kollegiumsinterne Fortbildungen sind unter einer bestimmten Anzahl an Stunden abhängig von Thema und Arbeitsweise nicht immer sinnvoll. Es muss eine Mittagspause möglich sein.
- Schriftliche Nachprüfungen finden in den Ferien statt.

- Klassenfahrten gehören nach wie vor zu unserem Konzept, finden in der Regel jedoch nur noch zweimal während der 6-jährigen Realschulzeit statt (5/6 und 9/10) im Rahmen von 3 bis höchstens 5 Tagen. Die Fahrten der Oberstufe müssen zu einem gemeinsamen Termin stattfinden. Das Austauschprogramm mit Kroatien und den USA halten wir in vollem Umfang aufrecht, ebenso die Londonfahrt.
- Fortbildungen werden genehmigt, wenn Vertretung sichergestellt ist. Fortbildungen, für die Entgelt gezahlt wurde, können nicht abgesagt werden und müssen, auch wenn keine Vertretung sicher gestellt ist, stattfinden.
- Weil uns der Betriebsausflug wichtig ist, werden wir ein Ziel aussuchen, welches einen Unterrichtschluss nach der 4. Stunde rechtfertigt.

3. Maßnahmen zur Erleichterung von Vertretungsstunden

- Bei vorherzusehender Abwesenheit Material und Aufgaben bereitstellen und im Klassenbuch entsprechende Hinweise hinterlegen, Konrektor informieren für Hinweise auf dem Vertretungsplan.
- Lesekistenkonzept für alle 5. Schuljahre: „Klassenbücherei“.
- Computergestützte Unterrichtseinheiten verwenden.

Erleichterung

13. Das Ausbildungskonzept

Große Einigkeit besteht im Kollegium darüber, dass die Ausbildung neuer Lehrerinnen und Lehrer nicht eine (lästige) Pflicht ist, sondern im Gegenteil unsere Arbeit bereichert. Deshalb gehören immer mehrere Referendare und Referendarinnen zu unserem Team, die durch die Ausbildungs Koordinatorin und die Mentoren umfangreich und verlässlich betreut werden. Praktikanten gehören zum (fast) täglichen Bild im Lehrerkollegium.

14. Anhang

1. Informationen über unsere Schule finden Sie regelmäßig aktualisiert auf unserer Homepage unter: www.gottfried-kinkel-realschule.de.
2. Die schulinternen Lehrpläne können gerne eingesehen werden. Melden Sie Ihr Interesse bei der Schulleitung an.
3. Die E-Mail-Adresse der Schule lautet: www.gottfried-kinkel-realschule@web.de.
4. Hausordnung
5. Anmeldeformular
6. Anmeldeformular Schülergarten
7. Verkehrserziehungskonzept
8. Schulsozialarbeit

Zu Punkt 4: Hausordnung

Präambel

Zu unserer Schulgemeinschaft gehören Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Sekretärin, Hausmeister und Reinigungspersonal.

In dieser Gemeinschaft ist gegenseitige Rücksichtnahme eine Voraussetzung dafür, dass man ungestört arbeiten und sich wohlfühlen kann. Jeder, der im Hause tätig ist, hat ein Recht darauf, freundlich und mit Verständnis behandelt zu werden. Jeder hat sich so zu verhalten, dass niemand verletzt werden kann und dass Eigentum von Schule, Lehrerinnen und Lehrern, Mitschülerinnen und Mitschülern nicht zu Schaden kommen. Gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie Höflichkeit sollten ebenfalls zu den Umgangsformen zählen, die uns wichtig sind. Dass Regeln und Pflichten nötig sind, wo viele Menschen miteinander zu tun haben, wird jeder einsehen. Alle Beteiligten halten daher folgende Regelungen für sinnvoll:

1. Ordnung

- 1.1. Das Schulgelände wird um 7.30 Uhr geöffnet; vor und nach dem Unterricht können sich Schülerinnen und Schüler im Fahrschülerraum aufhalten. Der Zugang erfolgt nur über den Schulhof.
- 1.2. Alle Schüler/innen sind verpflichtet, das Schulgelände, das Schulgebäude, d.h. insbesondere die Unterrichtsräume, Sportstätten und Toiletten sauber zu halten.
- 1.3. Der Außenbereich des Schulgeländes wird zusätzlich von einem wöchentlich wechselnden Hofdienst gereinigt.
- 1.4. Fahrräder und Motorroller müssen auf dem dafür vorgesehenen Platz abgestellt werden.

2. Pausen

- 2.1. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, in Absprache mit dem Kollegium, eine alternative Pausengestaltung durchzuführen.
- 2.2. Die Schüler/innen dürfen das Schulgelände nicht verlassen.
- 2.3. Ballspiele sind auf ausgewiesenen Flächen (nur in den Pausen) mit geeignetem Ballmaterial erlaubt.
- 2.4. Aus Sicherheitsgründen ist das Befahren des Schulhofes mit motorisierten Zweirädern, Fahrrädern, Inlinern u.ä. verboten. Das Schneeballwerfen sowie Klettern auf Dächern u. Kunstobjekten ist ebenfalls verboten.
- 2.5. Vor dem Unterricht und am Ende der Pausen finden sich alle Schüler/innen pünktlich auf dem Stellplatz ihrer Klasse ein und werden vom jeweiligen Lehrer oder der jeweiligen Lehrerin zum Unterricht geleitet. Wenn fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn noch kein Fachlehrer erschienen ist, meldet dies der Klassensprecher im Sekretariat.

3. Mitwirkung der Schüler/innen

- 3.1. Die Gestaltung der Klassenräume wird in Absprache mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin, den Schülern und Schülerinnen und dem Hausmeister vorgenommen.
- 3.2. Die Schüler/innen können gemeinsam mit den Fachlehrern und Fachlehrerinnen an der Unterrichtsplanung und –gestaltung mitwirken.

4. Verhalten in der Schule

- 4.1. Beleidigungen und Gewalt jeglicher Art sind untersagt.
- 4.2. Psychische und physische Gewalt gegen Schüler/innen ist untersagt.
- 4.3. Konflikte werden zwischen den Beteiligten friedlich gelöst. Die Streitschlichtung kann in Anspruch genommen werden.
- 4.4. Das Benutzen von Handys, iPods sowie Taschenrechnern ist nur nach Absprache mit dem Lehrer/ der Lehrerin erlaubt. Diese Regelung bezieht sich auch auf die Pausen und die Cafeteria. Bei Verstoß können die Geräte eingezogen und am Ende des Unterrichtstages abgeholt werden.
- 4.5. Alle Gegenstände, die Personen gefährden können, dürfen nicht mitgebracht werden.
- 4.6. Der Verzehr von Getränken, Speisen und das Kauen von Kaugummi im Unterricht sind verboten. Ausnahmen nur nach Absprache mit dem/der Fachlehrer/in.
- 4.7. Auf unserem Schulgelände und im Schulgebäude ist das Rauchen grundsätzlich für die Schüler/innen verboten. Dies gilt ebenso für jeglichen Alkoholkonsum und alle anderen Suchtmittel.

5. Verhalten bei Erkrankung

Sollte Ihr Kind erkrankt sein, rufen Sie bitte am Tag der Erkrankung im Sekretariat unter 02235 / 92 22 05 an. Die schriftliche Entschuldigung reichen Sie bitte dem Klassenlehrer ein. Erkrankungen im Anschluss oder vor den Ferien sind generell mit einem Attest des Arztes nachzuweisen.

6. Befreiung vom Unterricht vor und im Anschluss an die Ferien ist generell nicht möglich.

In anderen begründeten Ausnahmefällen ist eine Befreiung jedoch nur auf schriftlichen Antrag hin möglich. Bei Befreiungen bis zu einem Tag entscheidet der Klassenlehrer, darüber hinaus geht der Antrag an die Schulleitung.

7. Befreiung von der Teilnahme an Klassenfahrten

Klassenfahrten sind generell schulische Pflichtveranstaltungen (§ 43 Schulgesetz). Eine Befreiung ist nur in besonderen Fällen mit einem schriftlichen Antrag an die Schulleitung hin möglich. Bei finanziellen Problemen hilft der Förderverein diskret und unbürokratisch.

Zu Punkt 5:

Gottfried-Kinkel-Realschule

Anmeldeformular

 Familienname, alle Vornamen des Kindes, Rufname unterstreichen

Geschlecht: m w Geschwisterkind bei uns: ja in Klasse _____ nein

 Wohnort mit PLZ Ortsteil Straße

Geb. am: _____ in: _____ Kreis: _____

Religion: _____ Staatsangehörigkeit: _____

Telefon-Nummer: _____ E-Mail: _____

Vor-/Zuname der Mutter: _____ berufstätig als: _____

Vor-/Zuname des Vaters: _____ berufstätig als: _____

Notfall-Telefonnummer: _____ Handy: _____

Sorgerecht: beide Mutter Vater

Einwanderungshintergrund vorhanden: ja nein Geburtsland Kind: _____

Geburtsland Mutter: _____ Geburtsland Vater: _____ Geburtsland Großeltern: _____

innerhalb der Familie: _____ in Deutschland seit: _____

 Name der Grundschule / Lehrer/in / Klasse

 Datum der Einschulung

Empfehlung Grundschule: Hauptschule Realschule Gymnasium Realschule mit Einschränkung

Ich nehme an der Büchersammelbestellung durch den Förderverein teil. ja nein

Ich bin mit der Veröffentlichung von Fotos auf der Homepage einverstanden. ja nein

Ich bin an einer Nachmittagsbetreuung meines Kindes interessiert: ja nein

Ich/Wir bin/sind über die bestehende Schulpflicht informiert. Die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen ist Pflicht. Änderungen der Adresse bzw. Tel.-Nr. bitte umgehend im Sekretariat melden!

 Tag der Anmeldung

 Unterschrift

Zu Punkt 6:

Schülergarten

Rheinland e. V.

Beisselstraße 16
50169 Kerpen
Telefon 02273 9807033
Telefax 02273 9807035
info@schuelergarten.de
Amtsgericht Köln VR 15941

**Antrag auf Teilnahme an der
„Erweiterten pädagogischen Übermittagsbetreuung“ vormals „13 Plus“
an der Gottfried-Kinkel-Realschule in Liblar
für das Schuljahr 2013/2014**

**Montag bis Donnerstag von 12:30 Uhr bis 15:30 Uhr
Elternbeitrag: zz. 49,00 € mtl.
Mittagessenbeitrag: zz. 41,00 € mtl.**

Name des Kindes: _____ Klasse: _____
(Für Geschwisterkind bitte zusätzlichen Antrag ausfüllen.) (Im Schuljahr 2013/2014)

Geburtsdatum: _____ männlich weiblich

Erziehungsberechtigte:

Name der Mutter : _____ Telefon: _____

Anschrift: _____ Mobil: _____

Beruf: _____

Arbeitgeber: _____ Dienstl. erreichbar unter: _____

Name des Vaters : _____ Telefon: _____

Anschrift: _____ Mobil: _____

Beruf: _____

Arbeitgeber: _____ Dienstl. erreichbar unter: _____

Verheiratet oder LP alleinerziehend Mein Kind lebt bei: der Mutter dem Vater
alleiniges Sorgerecht geteiltes Sorgerecht

Für den Fall, dass Sie einen Antrag auf Bildung und Teilhabe (www.bildungspaket.bmas.de) stellen möchten, sind wir gerne bereit, Ihnen einen Nachweis über die monatlichen Mittagessenkosten zukommen zu lassen.

Informieren Sie uns bitte hier über Krankheiten, Allergien, Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten:
(ggf. Rückseite nutzen)

Behandelnder Arzt: _____ Tel.: _____

Wir bitten um schnellstmögliche Rücksendung des Antrages, damit wir die Plätze bedarfsgerecht und rechtzeitig vergeben können.

Nach Eingang des von Ihnen unterschriebenen Antrages beim Schülergarten, übersenden wir Ihnen die verbindliche Vereinbarung. Sollte die Maßnahme aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden können, werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Ich/Wir versichere/n alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben und verpflichte/n mich/uns, jede Abweichung zu obigen Angaben unverzüglich mitzuteilen.
Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt und wir behalten uns vor, sie ggf. zu prüfen.

Datum, Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Zu Punkt 7: Verkehrserziehung ist eine Querschnittsaufgabe. Sie beginnt bereits mit dem Kennenlernnachmittag der neuen 5. Klassen, an dem regelmäßig eine kleine Bustour mit den Schulscouts durchgeführt wird. Regelmäßige Veranstaltungen mit dem Polizisten Herrn Grevenstein und/oder den Klassenlehrern vervollständigen das Programm:

- Radtour durch Liblar /Fahrradsicherheit (Kl. 5/6)
- Verkehrssicherheit auf dem Schulweg (Klasse 5 in den ersten Schultagen)
- Führen von Lamas im landwirtschaftlichen Straßenverkehr
- Verkehrstraining in Köln mit Straßenbahn, Bus und DB
- Allgemeine Radkontrolle für alle Klassen
- Klasse 7: Alkohol und Verkehrssicherheit
- Klasse 10: Alkohol und das Führen von Fahrzeugen

Verkehrserziehungsplan für die Klasse 5

Erprobungsstufe Kl. 5 (ca. 20 Std.)

Ziel: Die Schüler/Innen sollen lernen, sich als Partner im Straßenverkehr zu verhalten und die seinem Alter entsprechenden Möglichkeiten der Hilfe bei Unfällen auszuführen.

Politik

- Jeder ist Verkehrsteilnehmer (Soziale Rolle, Rollenverhalten)
- Fehlverhalten und seine Folgen (Eigen- und Fremdgefährdung durch abweichendes Verhalten)

Erdkunde

- Der neue Schulweg (Schulwegkarte, Schulwegbegehung)
- Funktionen verschiedener Verkehrswege (Umschlagplätze des Verkehrs: Straße, Schiene, Wasserwege, Luftverkehr)

Physik/Mathematik/Technik

- Optik: Sehen und gesehen werden (Witterungseinflüsse beeinträchtigen die Sicht)
- Wann ist mein Fahrrad verkehrssicher ?
- Längen: Markierungen auf der Straße (Schulweg/Reisen)
- Vorfahrtsregeln – Vorfahrtszeichen im Straßenverkehr

Biologie

- Vorsicht bei Knochen-, Zahn- u. Gelenkverletzungen
- Versorgung leichter Verletzungen
- Verkehrssituationen meistern – eigene Kräfte richtig einschätzen

Deutsch

- Mein neuer Schulweg (Wortfeld „gehen“) / Wegbeschreibung

Kunst/Textilgestaltung

- Hinweisschilder im Straßenverkehr
- Angemessene Kleidung im Straßenverkehr

Verkehrserziehungsplan für die Klasse 6

Erprobungsstufe Klasse 6 (ca. 10 Std.)

Ziele: Die Schüler/Innen sollen den Aspekt der Sicherheit kennen- und berücksichtigen lernen.

Politik

Der Radfahrer im Straßenverkehr (Verkehrsregeln und besondere Gefährdungen)

Erdkunde

Funktionen verschiedener Verkehrswege (Unterschiedliche Verkehrsmittel verändern unsere Umwelt)

Physik/Technik/Mathematik

Zweckmäßige, sinnlose bzw. unerlaubte Veränderungen am Fahrrad.
Längen: Lesen von Straßenkarten, Maßstab

Kunst

- Erlebnisse im Straßenverkehr mit künstlerischen Mitteln darstellen
- Verkehrswege im Schulgelände auf Gefahrenquellen untersuchen und Entwerfen neuer Hinweisschilder

Deutsch

- Radfahrer leben gefährlich (Bildergeschichte)
- Wegbeschreibung
- Verkehrszeichen helfen dem Radfahrer

Religion

Ohne Miteinander geht es nicht-
rücksichtsvolles Verhalten im
Straßenverkehr

Sport

Verschiedene Spiel- und Wettkampfformen zur Verbesserung der Anpassungs-, Antizipations-, Gleichgewichtsfähigkeit, Reaktion und Wahrnehmung im Straßenverkehr.

Verkehrserziehungsplan für die Klasse 7

(ca. 10 Std.)

Ziel: Die Schüler/Innen sollen Verständnis für das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer gewinnen und lernen die eigene Rolle in Verkehrssituation richtig einzuschätzen.

Politik

- Aggressionen im Straßenverkehr/
Auf den Partner eingestellt ?

Erdkunde

- Umweltbelastungen durch zunehmenden Verkehr (Eingriffe in die Ökologie, Beeinträchtigung der Lebensqualität)

Physik/Technik/Mathematik

- Mechanik: Vom Start zum Ziel (Grundlagen der Bewegung)
- proportionale Zuordnungen :
Fahrzeiten – Fahrtstrecken (km/h)
Fahrtstrecken – Benzinpreise – Kraftstoffverbrauch
Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit
- statistische Erhebungen:
Verkehrszählung, Darstellung in Diagrammen

Biologie

- Umweltschutz:
Kohlenmonoxid Vergiftung durch Abgase
- Alkoholproblematik im Straßenverkehr
- Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit durch Drogen- und Medikamentenmissbrauch

Religion

- Gewissen (menschliches Versagen, Entschuldigung, Schadensersatz, Wiedergutmachung)

Deutsch

- Vorgangsbeschreibung: "Ich repariere mein Fahrrad"
- Verhalten am Unfallort (Sammeln und Auswerten von Informationen /Zeugenbericht)

Kunst

- Collage, Montage „Unfall“
„Gefährliche Verkehrssituationen“

Sport

- Radfahren und Inliner- vielfältige und spielerische Übungen zum Inlineskaten und Radfahren/ Sicherheitsmaßnahmen

Verkehrserziehungsplan für die Klasse 8

(ca. 10 Std.)

Ziel: Die Schüler/Innen sollen erkennen, dass die sorgfältige Planung von Reisen Risiken vermindert und die Sicherheit erhöht.

Politik

- Rettungs- und Hilfsorganisationen im Straßenverkehr und ihre Aufgabengebiete
- Die Funktion des Fahrzeugs als Verkehrsmittel und Statussymbol
- Risiken beim Anhalten und Trampen

Erdkunde

- Planung von Reisen in Nah- und Ferngebiete
- Funktionale Verknüpfung internationaler Verkehrswege (Globalisierung von Verkehrsabläufen)

Physik/Technik/Mathematik

- Kraftübertragung beim Zweirad (Fahrrad und Mofa im Vergleich)
- Prozentrechnung: Teilnehmer im Straßenverkehr/Unterhaltskosten für Mofa/PKW; Wiederverkaufswert für PKW; Reisekostenversicherung/lineare Funktionen: Verbrauch - Kosten

Biologie

- Reisen und Gesundheit (Regenerationspausen unterwegs)

Deutsch

- Verkehrsteilnehmer auf Reisen (Zeitungsbericht, Reiseberichte)

Hauswirtschaft

- Reisen und Gesundheit: (Leichte Kost für unterwegs)

Sport

- Reisen und Gesundheit: (Übungen für Regenerationspausen unterwegs)

Kunst

- Umsicht, Vorsicht, Rücksicht (Darstellen der Entwicklung Schwieriger Verkehrssituationen anhand von Comics)

Religion

- Ansehen und Macht: Gruppennormen und Imponiergehabe in Verkehrssituationen
- Wer ist mein Nächster – im Straßenverkehr? (Leichtsinn, Fahrlässigkeit z. B. durch Drogenkonsum)

Verkehrserziehungsplan für die Klasse 9

(ca. 10 Std.)

Ziel: Die Schüler/Innen sollen lernen, sich als motorisierte Zweiradfahrer situations-angemessen zu verhalten und erkennen, wie physikalische Gesetzmäßigkeiten und technische Einrichtungen die Fahreigenschaften eines motorisierten Zweirades bestimmen, sowie die gesetzlichen Vorschriften dazu kennen.

Politik

- Mofa – Kauf
(Kriterien für die Kaufentscheidung)
„Wer den Schaden hat“
(Verkehrsrecht in der Praxis)

Erdkunde

- Verkehr in Ballungsräumen
(Verkehrsverbund, Verkehrsabläufe, Pendlerströme, Einzugsbereiche)
- Auf neuen Wegen schneller zum Ziel (Ausbau von Verkehrswege)

Physik/Technik/Mathematik

- Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Sicherheitsgefährdung durch „Frisieren“
- Der Anhalteweg (Bremsweg – Bremse, Straße, Profil, Reaktionsweg)
- Schrecksekunde- Berechnung des Bremswegs)
- Bewegungsaufgaben: Beschleunigung – Bremsweg

Biologie

- Beeinträchtigung der Fahrsicherheit durch Sehfehler
- Stoffwechselfunktionen der Zellen und Transport der Nährstoffe
(Zusammenhang von richtiger Ernährung und Fahrsicherheit)
- Sinnesorgane: Beeinträchtigung der Fahrsicherheit durch Farbschwäche und –blindheit
- Bewusstes und unbewusstes Handeln(Reaktionen bei unvorher- sehbarer Verkehrssituationen)

Deutsch

- Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern
(Gerichtsszene: Unfallanzeige – Zeugenbericht – Unfallprotokoll – Vernehmung)
- Verkehrsteilnehmer auf Reisen
(Tramper, Massentourismus, Stau – dargestellt an Beispielen aus der Literatur, Zeitungen etc.)

Religion

- Die Frage nach dem Sinn:
(Unfalltod, Verhalten der Beteiligten, Schicksal, Sinn des Lebens)
- Normen und Gesetze
(Begründung von Normen, Gesetze für den Menschen, Gesetz und Freiheit)

Verkehrserziehung für die Klasse 10

(ca. 10 Std.)

Ziel: Die Schüler/Innen sollen die körperlichen und seelischen Voraussetzungen

Voraussetzungen für eine sichere Teilnahme am Verkehr kennen lernen .

Die Schüler/Innen soll die Besonderheiten von Individual- und Massenverkehr (Ursachen, unterschiedliche Auswirkungen) erkennen und sich kritisch mit den Vor- und Nachteilen auseinandersetzen.

Politik

- Individual- oder Massenverkehr (Aspekte der Verkehrspolitik)

Erdkunde

- Verkehr in Ballungsräumen (Verkehrsverbund, Verkehrsabläufe, Pendlerströme, Schlafstädte)

Physik/Technik/Mathematik

- Optik: Optimales Licht – optimale Sicht (Scheinwerfer, Rückleuchten-Funktion, Wartung, Ergänzungen)
- Bewegungsenergie: Das verkehrssichere Mofa und seine Wartung
- Unfallstatistiken berechnen

Kunst

- Analyse von Werbeprospekten und Plakaten
- Plakatentwürfe für die neuen 5er Klassen

Sport

- Sich und den Körper wahrnehmen, vielfältige Entspannungstechniken kennen lernen z.B. für Reisen
- Regeneration des Körpers und Einstellung auf neue Belastung

Zu Punkt 9: Schulsozialarbeit

